



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

63 (5.3.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58070)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Insertate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Resten-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Herr Redacteur Herr. Mehes,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlie Mannheim
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 63. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 5. März 1894.

Gladstones Rücktritt.

Die Amtsniederlegung des greisen englischen Premierministers Gladstone wird nunmehr wohl zu den vollendeten Thatsachen gehören. Das Entlassungsgesuch ist der Königin unterbreitet worden und sie soll, wie berichtet wird, dasselbe mit großem Bedauern entgegen genommen haben. Heute erwartet man die schriftliche Antwortkündigung der Königin. Wie ein Londoner Blatt wissen will, hätte die Monarchin dem Scheidenden Staatsmanne eine bedeutende Standeserhöhung, die Ernennung zum Peer angeboten, eine Auszeichnung, welche ihm übrigens früher schon wiederholt angetragen wurde. Gladstone habe indessen die Ehre abgelehnt, weil, wie jenes Blatt hinzusetzt, er es vorzog, unter seinem eigenen geschichtlichen Namen auf die Nachwelt zu kommen und nicht unter dem eines unbekanntes Lord. Allein, so beehrtigt und selbstbewußt diese Motivierung für den großen britischen Staatsmann sein mag, sie entspringt zum mindesten einer unbegründeten Befürchtung. Ist es dem Fürsten Bismarck nicht ähnlich ergangen? Wer nennt ihn den Herzog von Lauenburg? Eigentlich kein Mensch. Er ist und bleibt Fürst Bismarck für die Mitlebenden und die Nachwelt. Gladstone würde auch zu allen Zeiten von der Geschichte Gladstone genannt werden, einerlei ob als Dekoration noch ein Perstitel an diesem Namen hängt.

Was die unmittelbar wirksam gewordenen Gründe für den Rücktritt des Ministers anlangt, so sind dieselben wohl in Rücksicht auf die Gesundheit zu suchen. Gladstone ist ein Älterer. Allerdings verfügte er über eine eiserne Gesundheit und seine fast jugendliche Rüstigkeit war sprichwörtlich in ganz England. Seit einigen Jahren aber hatte sich bei ihm eine behinderliche Schwäche der Augen herausgestellt, die in letzter Zeit besonders akut geworden zu sein scheint. Wie die „Times“ jetzt als authentisch mittheilt, hat die ärztliche Untersuchung ergeben, daß sich Gladstone wohl einer Staroperation unterziehen müssen. Ob noch andere Gründe für die Abankung maßgebend gewesen sind, wird wohl erst später an den Tag kommen.

Eine weitere und höchst bedeutende Frage bleibt die Erledigung der Nachfolgerschaft. Gladstones politische Erbschaft anzutreten, ist keine kleine Sache. Er läßt zu einer Zeit das Steueruder des großen Weltreiches aus der Hand, da sowohl in der inneren als äußeren Politik Englands heftigste Angelegenheiten der Lösung harren. Wir wollen hier nur hindeuten auf die Verwicklungen in Ägypten und auf das so viel besprochene Home Rule. Die Inseln werden Gladstone mit sehr gemischten Gefühlen scheiden sehen, ja sie betrachten seinen Rücktritt als eine Art Verrath an der von ihm vertretenen irischen Sache. Wie wird sich sein Nachfolger zu Home Rule stellen? — Das ist jetzt eine höchst akut gewordene Frage. Lord Rosebery, der mutmaßliche Nachfolger Gladstones, wird nur für einen lauwarmen Home-Ruler angesehen in Folge seiner bekannten Rede über dieses Thema in Oberhausen. Im Uebrigen wird die Kandidatur Rosebergs für die Ministerpräsidentenschaft sehr sympathisch begrüßt. Gladstone selbst gibt sich alle Mühe, diese Kandidatur zu empfehlen. Heute Abend findet bei Gladstone großer Empfang statt, bei welcher Gelegenheit wohl die etwa noch bestehenden Schwierigkeiten beseitigt werden dürften. Auch heißt es, daß Gladstone in einer großen Parteiversammlung die Gründe auseinandersetzen werde, welche für Rosebery als den geeignetsten Nachfolger sprechen. Eine nicht zu unterschätzende Opposition soll von Labouchère ausgehen, der namentlich einen aus dem Oberhause hervorgehenden Premierminister beanstandet. Doch geht die allgemeine Meinung dahin, daß Labouchères Opposition zu persönlich gefährdet ist. Die aller nächsten Tage werden die Entscheidung herbeiführen und die wird voraussichtlich Rosebery an die Spitze der Geschäfte bringen. Für die auswärtige Politik dürfte darnach eine wesentliche Aenderung nicht zu erwarten sein. Denn der neue Premier hat das Auswärtige ja bereits unter Gladstone in erfolgreichster Weise geleitet.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. März

Der am Montag in der Zweiten Kammer vom Herrn Präsidenten des Ministeriums des Innern abgegebenen Erklärung lehnte in der Freitagsitzung der Herr Abg. Wacker eine angebliche Nichtigstellung entgegen, in

welcher er die f. Z. von ihm gegen zwei Amtsvorstände erhobenen Beschuldigungen aufrecht hielt. Herr Wacker meinte, daß die Erhebungen, welche der Präsident des Ministeriums des Innern zur Feststellung des Thatbestandes eingeleitet hatte, nicht ausreichend seien, weil derselbe die angeklagten Beamten um Auskunft angegangen habe, und ging soweit, die Glaubwürdigkeit der von den Bezirksbeamten gegebenen Aufklärungen anzuzweifeln, weil sie hätten annehmen müssen, daß der ihnen vorgelegte Minister „ein Interesse daran habe, diejenigen Informationen zu erhalten, die er nach seiner Versicherung erhalten hat.“ Und damit jeder Zweifel über den Sinn und die Tendenz seiner Anschuldigung ausgeschlossen sei, erklärte Herr Wacker weiter, daß der Minister des Innern „die Wahrheit sehr leicht hätte finden können, wenn er es wollte.“ Wir können es uns erlauben, derartige Äußerungen zu kommentieren; es genügt wohl darauf hinzuweisen, in welcher seltsamen Beleuchtung eine solche „Wahrung der staatlichen Autorität“, die doch auch zu den Aufgaben der Volksvertretung gehört, gerathen muß. Der Herr Präsident des Ministeriums des Innern war solchen Darlegungen gegenüber vollkommen berechtigt, das Urtheil über die Glaubwürdigkeit der beiderseits in Betracht kommenden Auskunftspersonen dem hohen Hause und in weiterer Folge dem Lande anheim zu geben. — Man darf aber angesichts solcher Vorkommnisse gewiß den Wunsch aussprechen, es möchten in Zukunft so wenig begründete Beschwerden in der Volksvertretung nicht vorgebracht werden und es will uns scheinen, als ob die oppositionellen Fraktionen schon aus Rücksicht auf ihr eigenes Ansehen vor dem Lande davon Abstand nehmen sollten, die Volksvertretung zur Ablagerungsstätte privater, vielleicht auch mißverständlicher Meinungsäußerungen von außerhalb des Parlaments stehenden Personen zu machen.

Die für die Beratung des russischen Handelsvertrags eingesetzte Commission des Reichstages nahm Artikel 1, betreffend die Niederlassungen von Angehörigen beider Länder, mit 13 gegen 8 Stimmen und ferner die Artikel 7 bis einschließlich 12 an. Die Beratung des Artikels 7 wurde ausgesetzt, von dem Schlussprotokoll 1 bis 18 angenommen. Heute findet die Weiterberatung statt.

In politischen Kreisen Londons hat die falsche Nachricht der „Gacete“, Präsident Carnot wolle den britischen Botschafter Lord Dufferin aus Paris verjagen, weil er dem „Figaro“ die „Kopenhagener Enthüllungen“ geliefert, außerordentlich verstimmt. Man wird sich erinnern, daß die französische Presse früher denselben Diplomaten bereits so schmähslich beleidigt hatte, daß er Monate lang von Paris abwesend war. In Kreisen, die dem Foreign Office nahe stehen, versichert man, der Botschafter werde sich nach England begeben und die britische Botschaft in Paris durch einen Legationssecretär als Chargé des Affaires versehen lassen. Es ist da eine diplomatische Feinheit zu beachten: der Botschafter wird nicht durch einen förmlichen Vertreter, einen Chargé d'Affaires, ersetzt, sondern durch einen Secretär, welchem die Führung der formellen Geschäfte obliegt, aber nicht die eigentliche Leitung der Botschaft.

König Milan von Serbien als politische Unschuld nimmt sich ganz nett aus. Die Austragung des Zerwürfnisses mit Rußland wegen der Anwesenheit Milans scheint bis nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Simitsch verschoben zu werden. Die Metropoli Michael ist inzwischen lebhaft bemüht, die Petersburger Regierung milder zu stimmen. Er wandte sich deshalb an die hervorragendsten Persönlichkeiten des Zarenreiches und versicherte ihnen, Serbien werde auch fernerhin eine russenfreundliche Politik verfolgen; Milans Anwesenheit sei nur ein Gebot der Vaterpflicht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. März.

Extraordinarium des Militärretats.
Abg. v. Podbielsky sagt, die Conservativen müßten mit Rücksicht auf die unerfreuliche wirtschaftliche Lage Abstriche machen.
Abg. Richter erklärt, er wolle von Anträgen auf weitere Abstriche absehen.
Eine Reihe von Positionen für Casernenbauten u. s. w. wird gemäß Commissionsantrag gestrichen.
Bei Titel „Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das VIII. Armeecorps“ erklärt der Kriegsminister auf Anfrage des Abg. Prinzen v. Arenberg, es handle sich keineswegs um ein besetztes Lager an einem strategischen Punkte, sondern um einen Platz für die technische Ausbildung der

Truppen. Die Befürchtungen, welche belgische Blätter daran geknüpft hätten, seien absolut unbegründet.

Der Titel wird bewilligt.
Der Reichstag erledigte die Beratung des Extraordinariums des Militärretats. Die Beratung über die Position „Neubau eines Generalcommandogebäudes in Reg.“ wurde ausgesetzt. Bei Fortsetzung der Beratung des Ordinariums lehnte der Kriegsminister (beim Capitel „Militärjustizverwaltung“) es ab, auf eine Reform der Militärgerichtsbarkeit einzugehen. Sein Hauptgrund sei Erhaltung der Disziplin, alles Uebrige sei nichtig. (Beifall rechts.)

Beim Capitel „Militärjustizverwaltung“ schildert Bebel einzelne Fälle von Soldatenmißhandlungen und bespricht die Angelegenheit des Generals Kirchhoff.

Der Kriegsminister erklärte: General Kirchhoff befand sich im Stande der Nothwehr, da das Gesetz ihm keine Hilfe mehr bot, um gegen den Belästiger der Ehre seiner Tochter einzuschreiten. Was hätte Kirchhoff thun sollen? Sie alle werden mir beipflichten, wenn ich für mildernde Umstände plaidire, wo es sich um die Ehre einer deutschen Jungfrau handelt. (Beifall.)

Der sächsische Kriegsminister verurtheilt die Soldatenmißhandlungen schärfstens, betont aber, auch die drakonischsten Strafandrohungen könnten dieselben nie ganz unterdrücken.

Weiterberatung Montag.

Badischer Landtag.

Karlruhe, 3. März.

44. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Günner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Der Beschluswurf, betreffend die Erbauung einer Nebenbahn von Bruchsal nach Obernheim und von Ubstadt nach Ranzingen wird der Kommission für Eisenbahnen überwiesen.

Abg. Weber (ult.) berichtet an Stelle des verhinderten Abg. Wittmer über die Bitte der Handelskammer Freiburg und vieler Gemeinden, die Weiterführung der Hölenthalbahn von Neustadt über Öffingen nach Donaueschingen, bezw. von Neustadt nach Hammereisenbach betr. Die von 48 Gemeinden verschiedener Amtsbezirke, auch von der Stadt Konstanz unterstützte Freiburger Petition wünscht die Fortsetzung der Bahn über Öffingen; die Petition der Stadt Neustadt, von 54 Gemeinden unterstützt, will den Bau nach Hammereisenbach.

Der Commissionsantrag geht dahin, sämtliche Petitionen für beide Linien der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen und zwar in dem Sinne, daß die Regierung die Öffinger wie die Hammereisenbacher Linie, sowie eine Abweigung nach Bonndorf untersuchen lassen möge, damit rechtzeitig Pläne und Vorschläge fertig gestellt und dem nächsten Landtag ein Gesuchentwurf über die Fortführung der Hölenthalbahn vorgelegt werden kann.

Die Abg. Fischer (ult.), Fieser (nat.-lib.), Klein-Weinheim (nat.-lib.), Schüller (ult.), Engelhardt (nat.-lib.), Birkenmayer (ult.) und Keumann (ult.) stellen den Antrag, die Petition betreffend Fortsetzung der Bahn über Öffingen der Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Fischer (ult.) hätte niemals die Entschädigung erwarret, daß der bisherige Verbündete Freiburg, die Stadt Neustadt, nach langen, gemeinsamen Kämpfen im entscheidenden Moment abfalle. Redner schildert die Opfer Freiburgs für die Hölenthalbahn und die schlimme Erfahrung, die man mit der Bahnabtrete Hirschsprung-Hinterarten gemacht habe. Er hofft, daß sein Antrag, welcher der Regierung eine gewisse DIRECTION gibt, angenommen wird.

Abg. Fieser (nat.-lib.): Die Bahn könne nicht unter 8 Millionen gebaut werden, allein die Interessen des Schwarzwalds und des Breisgaus verlangen, daß dieses Opfer gebracht werde. Eisenbahnen seien heute für die Produktionsverhältnisse so notwendig, wie für den Menschen Licht und Luft. Redner erinnert an das Beispiel Württemberg, wo nächstens keine Oberamtsstadt mehr ist, gleichgültig wo sie liegt, die nicht ihre Bahn hat. Die Bahn muß gebaut werden, auch wenn sie vielleicht nicht die volle Rente abwirft. Wir wollen die Schwarzwaldbahn über Öffingen nach Donaueschingen. (Sehr gut!)

Abg. Birkenmayer (ult.) tritt im Belustigten mit denselben Gründen wie Fischer und Fieser für die Bahn über Öffingen ein.

Abg. Köfler (ult.): Die Kammer sei nicht dazu da, Freiburg Privilegien zu verschaffen. Wenn man von der Million spreche, die Freiburg geopfert habe, so habe Kammern, daß gegen das reiche Freiburg eine Null sei, für die Bregenthalbahn ein verhältnismäßig viel größeres Opfer gebracht. Redner tritt mit großer Lebhaftigkeit für die Neustadter Petition ein.

Minister v. Brauer: Die Frage der Fortsetzung der Hölenthalbahn liegt für die Regierung ähnlich wie die gestern erörterte Frage der Bodenfelderbahn. Prinzipiell sei die Regierung für die Fortsetzung, weshalb für Untersuchungen eine Summe in's Budget aufgenommen wurde. Er könne in Aussicht stellen, daß es möglich sein werde, schon dem nächsten Landtag einen Gesuchentwurf in ganz bestimmter Richtung vorzulegen und zugleich die erste Parole einzustellen. Ueber die Richtung müsse er sich, wie gestern, eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Gemäß dem Commissionsantrag solle auch die Frage einer Abweigung nach Bonndorf erwogen werden. Die Öffinger Linie habe ihre Vorzüge, allein auch für Hammereisenbach spreche erhebliche Momente.

Abg. Beyerle (nat.-lib.) tritt für die Linie Öffingen ein. Die Kommission sei einstimmig gegen eine Bahnerhebung gewesen.

Abg. Grüninger (ult.) wendet sich gegen den Angeordneten Fischer. Öffingen glaube, daß, wenn die Hammereisenbacher Linie gebaut sei, dann auch die Bahn Mandelbolter bingen gebaut werde.

Hg. Kieser (nat.-lib.) tritt für die Öffnung einer ein- und bebauert, daß solche wirtschaftliche Fragen nicht in einem gedruckt Bericht dem Hause vorgetragen werden.
Es sind noch mehrere Redner zum Wort gemeldet. Die Abgeordneten v. Stockhorner (konf.), Klein-Weinheim (n.-l.) Paul (ultr.) und Schumann (frei.) stellen einen Schlußantrag, der mit den Stimmen der Nationalliberalen, der Freisinnigen und der Minderheit der Ultramontanen angenommen wird.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Weber und einer Art persönlichen Bemerkung der Abg. Neumann und Köpfer wird der Antrag Fischer-Kieser mit großer Mehrheit (84 gegen etwa 10) angenommen. Der hiernach übrig bleibende Theil des Kommissionsantrags wird ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen.
Der noch übrige Gegenstand der Tagesordnung wird abgelehnt.

Nächste Sitzung: Montag Vormittag 11 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 5. März 1894.

Städtisches Budget 1894.

Nachdem wir in den letzten Nummern unseres Blattes verschiedene größere und kleinere Auszüge aus dem städtischen Budget gebracht haben, erkräftigt noch folgende Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben zu veröffentlichen:

Tausende Einnahmen.		Voranschlag für	
	1894	1893	
	M.	M.	
Von Liegenschaften	505178	872877	
Zinsen von Kapitalen und anderen For-derungen	801677	824882	
Ertrag und Erlös aus Vieh und anderen Fahrnissen	1900	1900	
Von Jagden, Fischereien und Weiden	7168	5808	
Gebühren, Beiträge zu öffentlichen Ein-richtungen	651000	706786	
Von der Schule	51864	17986	
Bürgergenossenschaft	464800	875100	
Sonstige Einnahmen	9204	102201	
Summa der laufenden Einnahmen	1992571	1905190	
Dazu:			
Von früheren Jahren			
Guthaben der Wirtschaft an den Grundstock	292091	9391	
Summa aller Einnahmen	2284662	1914781	
Tausende Ausgaben.			
Auf ertragbare Liegenschaften	80976	84400	
Staatssteuern, Gemeindefinanziellen u. dgl.	4000	4000	
Auf Jagden, Fischereien und Weiden	100	100	
Auf Markt-, Lager-, Waage- u. Richtungsk-Instalitionen	89759	88443	
Auf öffentliche Brunnen, Wege, Plätze, Gewässer zc.	674406	683988	
Auf Kirchenanhalten			
Für die Schule	981528	857480	
Auf die Polizei	106654	107400	
Auf die Gesundheitspflege	132966	136708	
Auf die Armen- und Krankenpflege	307448	304880	
Auf Einrichtungen zum Schutz und zur Versicherung gegen Feuergefahr	46838	40050	
Auf die Landwirtschaft und Gemarkungs-verhältnisse	27365	29815	
Auf Gewerbe, Kunst und Wissenschaft	248074	226154	
Auf den Bezirke-, Kreis- und Staats-Verband	167126	145951	
Auf die Gemeindeverwaltung	409753	359969	
Zinsen und Kosten für Kapital- und andere Schulden	682706	640076	
Abgang und Rückersah	228900	151650	
Sonstige Ausgaben	30977	23227	
Summa der laufenden Ausgaben	4067466	3788286	

Dazu:		
Von früheren Jahren		
Summa	4067466	3788286
Dazu kommen ferner:		
Zur Schuldentilgung laut Vorbericht	198214	198488
Summa aller Ausgaben	4265680	3986774
Die Gesamt-Einnahmen betragen	2284662	1914781
Durch Umlagen bleiben zu decken	1981018	2061993

Aus der Handelskammer.

Der Nebenbahn Manheim-Weinheim-Heidelberg ist bekanntlich seiner Zeit nur gestattet worden die Friedrichsbrücke früh vor 6 Uhr und Abends nach 6 Uhr zu befahren. Diese Beschränkung geriet vor Allem unserem Kohlenhandel, soweit er mit den Plänen an der genannten Bahn in Geschäftsverbindung steht, zum Nachtheil, weil ja die Kohlenanladung am Redarvorstadter sich vollzieht und wegen Sperrung der Brücke Wagen, die früh 9 Uhr von Ebingen zurückkommen, erst Abends nach 6 Uhr zur Beladung benutzt werden können. Es haben sich daher verschiedene Kohlenhändler an die Handelskammer mit der Bitte gemeldet, daß Schritte geschehen, daß wenigstens Mittags zwischen 1 und 2 Uhr der Verkehr über die Brücke freigegeben werde. Die Handelskammer hat sich auf Vortrag einstimmig erklärt und beschlossen, diesbezüglich bei dem hiesigen Stadtrath vorzulegen zu werden. — Bekanntlich soll unter Anderem auch ein Kanal in das industriell so bedeutende Weiskalen mit Stichkanälen nach einer Reihe bedeutender Industriepunkte geschaffen werden. Die Handelskammer hat sich nun schon vor Jahr und Tag zu Gunsten von solchen Abmessungen bei dem Bau dieses Kanals vorgeschrieben, wie sie bei dem kanalisierten Main angewendet und bei der Mosel in Aussicht genommen sind. Obwohl nun eine Versammlung von Interessenten unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Weiskalen im September vorigen Jahres einstimmig zu Gunsten der größeren Abmessungen votierte, ist nun neuerdings von anderer Seite dem Gedanken Ausdruck gegeben worden, im Interesse der schleunigen Erzielung eines solchen Kanals sich noch mit kleineren Abmessungen zu begnügen. Da aber ein solcher Kanal den Anforderungen des Verkehrs nicht genügt, insbesondere die große Rheinflotte von der Befahrung dieses Kanals ausschloße und schließlich nur nichtdeutschen Schiffen zu Gute käme, hat die hiesige Handelskammer auf Anregung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrt-Interessen heute einstimmig beschlossen, die Großherzogliche Badische Regierung zu ersuchen, soweit das an ihre Lage, zu Gunsten der großen Abmessungen Einfluß haben zu wollen. Zum Schluß war noch ein Kundschreiben der hiesigen Güterverwaltung Gegenstand der Besprechung, inhaltlich dessen der § 88 Absatz 2 der neuen Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands künftig dahin verwickelt werden sollte, daß bei Gütern, welche im Sinne der Eisenbahngesetzgebung nicht oder nicht vollständig genug verpackt sind, um Schutz gegen Verlust und Beschädigung der ausgegebenen Güter zu gewähren, nicht nur eine spezielle Erklärung verlangt würde, sondern auch eine diesbezügliche handschriftliche oder eine gedruckte Bemerkung auf dem Frachtbrief selbst angebracht werden sollte. Die Handelskammer erklärte, daß die Generaldirektion formell sowohl durch die Verkehrsordnung, wie aber auch schon durch das frühere Betriebsreglement zu diesem Schritte berechtigt sei, ist aber doch der Meinung, daß eine solche Bemerkung auf dem Frachtbriefe nur zu leicht durch den Waarenempfänger eine Handhabe gibt, empfangene Waaren ungerechtigt zur Disposition zu stellen u. s. w. Es wird daher vorgeschlagen, bei der Generaldirektion der Staatsbahnen dahin vorstellig zu werden, daß, wenn wirklich auf der verlangten Bemerkung im Frachtbriefe bestanden würde, eine solche Fassung gewählt würde, welche in jeder Beziehung unverständlich sei und zu nachtheiligen Schlüssen für den Empfänger keinen Anlaß geben könnte. — Endlich wird noch der neue Sommerfahrplan auf Vortrag des Herrn Victor Senel eingehend besprochen; derselbe enthält zwar manche erfreuliche Neuerungen, — darüber sollte des Näheren an die Generaldirektion schon vor Abhaltung der Eisenbahnrathssitzung Bericht erstattet werden — dagegen fehlt es

noch immer an praktischen Verbindungen Manheim's mit einer Reihe von Städten im Südwesten. Die Handelskammer beschloß deshalb mit den Handelsvorständen dieser Städte in Fühlung zu treten, gleichzeitig aber sei die von der Würzburger Handels- und Gewerbekammer diesbezüglich vorliegende Denkschrift nachhaltig zu unterstützen.

* Das Großherzogliche Paar soll, wie verschiedene Blätter melden, beabsichtigen, einen kurzen Aufenthalt in Italien zu nehmen, da sich die Frau Großherzogin von ihrem schwereren Bronchialkatarrh noch nicht ganz erholt hat.

* Dienstenthebung. Der Großherzog hat den ordentlichen Professor der neueren Geschichte an der Universität Freiburg Dr. Erich Marsch auf den 1. April l. J., als den Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem staatlichen Dienste, seiner Stelle als ordentliches Mitglied der Badischen Historischen Kommission auf sein Ansuchen entzogen.

* Änderung von Familiennamen. Der Stationsmeister Christian Bechtel in Mannheim und dessen Ehefrau Barbara geb. Friedrich, haben um die Erlaubnis nachgesucht, den Familiennamen der am 24. Februar 1872 zu Sörsen geborenen Louise Karoline Stamm in „Bechtel“ umändern zu dürfen.

* Ein Orsviehversicherungsanstalt ist in Feudenheim errichtet worden.

* Der vom Bekalozzi-Verein badischer Volksschullehrer erstattete Bericht kann den Mitgliedern die gewiß freudig begrüßte Versicherung geben, daß der Verein nunmehr der Sorge um seine finanziellen Verhältnisse entbunden ist, also auf durchaus sicheren Füßen steht. Das Vermögen desselben beträgt nun nahezu 600,000 Mark, von dem ein erheblicher Theil in Wiesen besteht, welches Anlagekapital sich aber dermaßen rentabel bewährt hat, daß die Centralverwaltung auch fernerhin diesem Gegenstand seine Aufmerksamkeit schenken wird. Der Gesamtüberschuß beträgt im Berichtsjahre 96,000 Mark, der Zutritt neuer Mitglieder pro 1893 über 200, so daß die Mitgliederzahl etwa 2800 beträgt. Der Verein feiert im Jahre 1894 sein 50jähriges Stiftungsfest.

* Bahuverbindung Mannheim-Karlsruhe. Nach dem Entwurf des Sommerfahrplans soll der bisher auf der Rheinthalbahn Karlsruhe-Mannheim gehende beschleunigte letzte Abendzug, Abgang Karlsruhe 9.55 in Wegfall kommen. An dessen Stelle soll ein Schnellzug mit Abfahrt Karlsruhe um 8.14 Abends treten, der aber nur in Schwenningen anhält. Diesem geäußerten Wunsche entsprechend hat sich der Karlsruher Stadtrath einer Seits der Karlsruher Handelskammer an die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen gerichteten Bitte um Beibehaltung des erstwähnten Zuges angeschlossen.

* Verlegung der Büroräume des Tiefbauamtes. Auf 1. April 1894 werden sämtliche Büroräume des Tiefbauamtes nach dem Hause P. 8. 30 verlegt. Der neue Miethpreis beträgt jährlich 8100 M. Daher sind vorzusehen 1/10, von bisherigen 2900 M. = 700 M., 1/10, von 3100 M. = 325 M. Zusammen 8025 M.

* Evangelischer Arbeiterverein. Am Sonntag 11. März wird der bekannte Pastor Raumann von Frankfurt a. M. im hiesigen evangelischen Arbeiterverein einen Vortrag über die Stellung der evangelischen Arbeitervereine zur Sozialdemokratie halten. Man rechnet für den Vortrag, welcher Abends 8 Uhr im großen Saal der Kaiserhütte in der Seidenheimer Straße gehalten werden wird, und zu dem auch Gäste willkommen sind, auf zahlreichen Besuch. Diejenigen, welche sich für die Bestrebungen der evangelischen Arbeitervereine interessieren, seien hiermit auf diesen Vortrag schon heute aufmerksam gemacht.

* Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur wird Dienstag, 6. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Casinoale Herr Dr. M. Steckelmacher einen Vortrag über „Der ideale Geist im Talmud“ halten. Wir wollen nicht verfehlen, unsere verehrlichen Leser auch an dieser Stelle auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen.

* Militärverein. In der am Samstag Abend stattgehabten Versammlung widmete der Vorsitzende, Prof. M. A. H. W. die dahingeschiedenen Kameraden Wilhelm Flid, Ludwig Waldherr und Joh. Georg Kahenberger einen ehrenvollen Nachruf, dabei namentlich den bewegten Lebensgang des

Ferilleton.

— Die Antwerpener Ausstellung. Schon im Nov. vorigen Jahres waren die umfangreichen Hallen der anfangs Mai zu eröffnenden Ausstellung fertig. Sie bilden an sich ein Meisterwerk der Eisenbaukunst, indem sie ganz aus T-Eisen ohne Nieten erbaut sind. Die Wirkung des durch schmutzvolles Fenster fallenden Seitenlichts ist vorzüglich. Um es zuwege zu bringen, inmitten der Stadt eine Fläche von 350,000 qm abzuschließen zu können, hat man 28 Straßen und drei große öffentliche Plätze ganz unterdrückt, sieben Bekuhungen enteignet und das große städtische Museum in die Ausstellung hineinbringen müssen. Die Hallen bedecken beinahe ein Drittel der gesamten Ausstellungsfläche. Die deutsche Abteilung liegt links vom Haupteingang im allgemeinen Ausstellungsgebäude; der Platz, der so ziemlich demjenigen der Ausstellung von 1885 entspricht, ist sehr günstig; er ist sowohl den Herren vom deutschen Ausschuss in Antwerpen wie dem den Deutschen Ausstellern sehr geneigten, in Ausstellungen-Angelegenheiten allmächtigen Stadtscshen Herzogs zu verdanken. Daneben liegt die Sonder-Ausstellung für militärische Fächer. In der Maschinenhalle, am andern Ende der Ausstellung, haben die deutschen Aussteller die allergünstigste Lage, indem sie unmittelbar am Eingang von dem vielversprechenden Congodorf liegen. Die Aussteller aus dem Reiche sind nachgerade zahlreicher geworden, als es anfangs scheinen wollte, dank der Thätigkeit des rheinischen Förderungs-Ausschusses in Köln und des Berliner Ausschusses. Jetzt wird um so eifriger in Antwerpen gerüht, als gleich nach der am 5. Mai durch den König zu vollziehenden feierlichen Eröffnung eine Reihe von Festlichkeiten in Anschlag an die in Brüssel stattfindende hohenzollerische Vermählung veranlaßt werden soll. Jetzt auch wird klar, wie sich die Congo-Ausstellung mit ihrem lebenden völkerverständigen Material, nämlich 80 Schwarzen, die bereits angemeldet sind und demnächst nach Europa gebracht werden, ausnehmen wird. Von der allgemeinen Gartenanlage an den allgemeinen und den Maschinenhallen hin führt eine breite Treppe auf eine große, in einem Stück aus Gement ausgeführte Brücke von 18 Meter Länge und 10 Meter Breite. An diese Brücke ist ein großartiger künstlicher Felsen gebaut, von wo das Wasser sich in den für die Wasseranregungen der Schwarzen bestimmten Teich ergießen wird. Weiterhin in den unteren Räumen des Museums wird ein eigenartiges Aquarium angelegt, worin unter andern die sämtlichen Fische, die in den binnenländischen Gewässern Belgiens leben, an achtzig Arten, und eine größere Anzahl von Vertreter des schwimmenden Vethiers aus dem Congostaat gezeigt werden sollen. Die Beförderung der letzteren geschieht mit besonderer Voricht in gewärmten Behältern. Mit Antwerpen, mit dem Congodorf einer der Hauptziehungspunkte, naht sich bereits der Vollendung. Der Besucher wird in das Antwerpen aus dem Ende des 15. und dem Anfang des 16. Jahrhunderts verlegt werden. Um einen großen Platz liegen nicht weniger als 83 Bauten, deren Originale einst hauptsächlich den Rathhausplatz schmückten. Diese Bauten sind aus einer neuen, sehr harten Gypsmaischung, in die zu größerer Festigkeit Kaiserfeste eingestreut sind hergestellt. Für die Bereitung trachtet der Anstalt, daß kein einziges des Bisp-

gebäude von den letzten heftigen Stürmen gelitten hat. Es befindet sich daselbst eine Kirche in gothischem Stil, eine Musterleistung des bei der ganzen zeitweiligen Herstellung der alten Stadt hervorragenden thätigen Architekten Van Knapf, ferner eine Überreste der alten Wälle, eine andere des aus dem 16. Jahrhundert berechneten Rippdortors, ein posjenellekeder oder Keller des Pulcinello, ein Gegenstück zum Kölner Gänneschentheater, das von Hendrik Conscience in der Geschiedenis myner jeugd so anschaulich geschildert worden, ein Beginehof, ein Armbrustschießstand, ein Gartenwirtschaft zum angenehmen Hof, worin nicht nur so gutes Bier verzapft wird, wie es die Blumen vor Alters tranken, sondern auch alle die wunderlichen Wurzelspeisen aufgetragen werden, woran sie sich ergötzen; ferner eine Reihe von Gildenhäusern, Eigentum der heutigen Antwerpener Patrizier, die sich in der alten Stadt eine Heimstätte zur Betrachtung der daselbst zu veranstaltenden künstlerischen Festlichkeiten sichern wollen u. s. w. Daß sämtliche Bewohner Antwerpens in der Tracht der Zeit erscheinen müssen, haben wir bereits früher hervorgehoben. Auch in den übrigen Anlagen erheben sich hübsche Bauten, u. a. ein Wieselhäuschen als ein Wahrzeichen des heimischen Weines, der sich mehr und mehr bei den Nachbarn einbürgert und von dem Wicheet in seinen Reisebriefen aus Deutschland sagt: qui n'est qu'esprit, leicht wie Weist. Es wird eine Straße aus Kairo zu sehen geben, heut zu Tage eine unentbehrliche Zutat einer Ausstellung, daneben eine syrische Schauausstellung, kurz, an Unterhaltung wird es nicht fehlen. Eine eben aus Antwerpen zurückkehrende Abordnung des rheinischen Ausschusses bringt aber auch den Eindruck mit, daß die industriellen Leistungen, die auf der Ausstellung vertreten sein werden, den geschäftlichen Besucher nicht wenig anregen werden. Daß die belgische Industrie in all ihren vielen Erscheinungen auftritt, will schon etwas sagen, und das Ausland meldet täglich wichtigere Sendungen an. Noch dieser Tage hat die französische Regierung bedeutende Gelder für die Antwerpener Ausstellung ausgemworfen.

— Von Napoleons St. Helena-Bibliothek werden Anfang März einige 50 Bücher in London bei den Gebrüder Sotherby zur Versteigerung gelangen. Die Bücher, die alle Napoleons Bibliothekbestempel tragen, sind eine „Geschichte Frankreichs“ von Velly, Villand und Garnier (30 Bände), die „Memoiren des Herzogs von Sully“ (8 Bände), die „Geschichte des Vicomte de Turenne“ und ein Band „Gil Blas“. Sie haben ihren Weg nach London über Deutschland gefunden. Als nämlich Napoleon in St. Helena gefangen war, wurden seine Effekten nach Europa geschickt und unter seine Brüder vertheilt. Jerome Bonaparte empfing u. A. die genannten Bücher, wohl verwahrt in einem für sie bestimmten Kasten. Er schenkte sie dem Baron Stilling, einem der Herren seines Hofes. Die Wittve des Barons, die als Frau v. Wiedburg farb, hinterließ sie ihrer Adoptivtochter, Frau von Dalmine Fischer in Krollen (Waldeck), auf deren Besitz sie nun in London verkauft werden.

— Heber amerikanische Gefühlsberührungen schreibt die „Albion-States“: Viele amerikanische Damen haben bekanntlich eine besondere Vorliebe für gesungene gemeine Liedchen, sogar für verurtheilte greuliche Mörder. Diese Vorliebe mag ursprünglich dem Drange entspringen, unglück-

lichen Menschen ihr Loos zu erleichtern; aber häufig artet sie in eine krankhafte Gefühlsabusse und in noch widerlichere Erscheinungen aus. Zwei Frachtexemplare derartiger Frauen werden jetzt durch ihre Gefühlsäußerungen zu New Yorker Tagesberühmtheiten. Vor einiger Zeit empfanden Frau Guibert, die wohlverehrte und wohlgehaltene Wittve von Charles Guibert in New-York, und ihre Tochter Elise Guibert, eine recht hübsche und gesungebegabte Blondine, die unter dem Bühnennamen „Elise Day“ auch schon öffentlich aufgetreten ist, das zarte Bedürfnis, das große Juchtaus zu Sing-Sing am Hudson, einunddreißig Meilen oberhalb der Stadt New-York, als Trostengel zu besuchen. Der gefällige Juchthausdirektor stellte ihnen verschiedene seiner Schützbesohlen vor, unter diesen auch das aus meist sehr schlimmen Verbrechen bestehende Doppelquartett. Einer der Tenoristen, ein wegen großer Schwindeleien verurtheilter Deutscher, Namens C. M. Feing, sang sich mit seinem Tenor schnell in das Herz der Wittve Guibert hinein. Und Fel. Elise konnte die Blicke nicht von dem Bartonisten wenden. Curti heißt er und ist der Sohn dreier Eltern; als unverbesserlicher Zaunegichtersank er immer tiefer, daß den Eltern das Herz darob brach, und wurde endlich wegen eines großen Diebstahls zu sieben Jahren Juchthaus verurtheilt. Kaum waren Mutter und Tochter nach New-York zurückgekehrt, so begann aus der Wohnung der Frau Guibert ein lebhafter Briefwechsel mit Sing-Sing, soweit die Juchthausordnung es erlaubte. Die Rama schrieb hinter dem Rücken der Tochter Liebesbriefe an den Sträfling Feing, Elise hinter dem Rücken der Mutter noch feuriger Liebesbriefe an Sträfling Curti. Um ganz in den Besitz ihres Feing zu kommen, bombardierte die Wittve den Gouverneur Flower so lange mit Beggndrüngen, daß er schließlich die Begnadigung ihres Liebsten thatig. Sie setzte die verschiedensten Hebel in Bewegung und nunmehr ihr Gouverneur Flower schwach genug gewesen, auch ihrem Andrängen nachzugeben. Immerhin mußte sich dabei sein Gewissen ein wenig gereizt haben; denn er ordnete an, daß Curti erst im April die Freiheit erlangt. Er hofft wohl, Elise werde in dieser zweimonatlichen Geduldzeit es sich doch noch gründlich überlegen, ob denn ihre eheliche Verbindung mit einem gemeinen Zaunegichters ein so großes Glück für sie sein könnte. Aber Elise will sich nicht überlegen — Im Vergleich mit der gemeinen Hölle dieser Juchthaus-Liebesverhältnisse von Mutter und Tochter erleben sich, wie das genannte Blatt ausführt, die Herznsbeziehungen zwischen dem unglücklichen August Spies und der überspannten Ana von Jaudi zur Würde einer Tragödie.

gleich Genannten Schildern. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen; ferner theilte der Vorsitzende mit, daß die außerordentliche Generalversammlung am 31. März stattfindet und berichtete schließlich über das Abendeßel zu Gunsten des Kriegerdenkmalbauvereins, welches Dank der Opferwilligkeit der gesammten hiesigen Bevölkerung ein so schönes Resultat erzielt habe, daß die Mittel für das zu errichtende Denkmal vollständig beisammen seien. — Hieraus begrüßte Kamerad Mat h y mit herzlichen Worten das neue Ehrenmitglied des Vereins, den früheren Reichstagsabgeordneten, Herrn Ferdinand Scipio, welcher der Versammlung beizuwohne; er schilderte die Verdienste dieses Mannes, welche er sich in den Jahren 1870/71 um die Verwundetenpflege in unserer Stadt erworben und forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf Herrn Scipio auf, in welches stürmisch eingestimmt wurde. — Herr Scipio dankte für die ihm gewordene Ovation und die Aufnahme als Ehrenmitglied mit herzlichen Worten. Der übrige Theil des Abends war der Unterhaltung gewidmet, wozu die Herren Koll und Sollerbach, sowie noch Andere wesentlich beitrugen; besondere Heiterkeit erregte ein von einem Vereins-Kameraden verfaßte humoristische Beschreibung des Saalbauvereins in trefflichen Knittelversen, welche mit einem Hoch auf das Fest-Komitee, die Kameraden Mat h y, P a u l y und B l u m, schloß. — Erst nach Mitternacht hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

In die Stadtkasse liefern pro 1894 nach dem städtischen Etat ab: das Gaswerk den Ueberschuß für 1. Juli 1892 98 mit M. 298.465, das Wasserwerk den Ueberschuß für 1894 mit M. 90.947, das Schlachthaus den Ueberschuß vom Jahr 1893 mit M. 4970.80, sowie den Ueberschuß vom Jahr 1894 mit M. 9184.

Todesfall. Am 4. d. Mts., Nachmittags 9 Uhr, starb in Heidelberg in Folge eines schweren Nervenleidens der 28 Jahre alte Amtsanwalt Referendar Dr. Jyrus Zimmermann von Heidelberg, der seit längerer Zeit bei hiesiger Staatsanwaltschaft beschäftigt war.

Polizeibericht. Auf der Straße 6 8 und 7 wurde gestern der 14 Jahre alte August Gernet von dem gleichaltrigen Peter Becker — G 7, la wohnhaft — mit einem Florberggewehr in den rechten Oberschenkel geschossen. Nachdem die Schrote dem Knaben aus dem Bein entfernt, wurde derselbe wieder entlassen.

Mordversuch. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde im hiesigen Amtsgefängnis von einem Gefangenen ein Mordversuch verübt. Gelegentlich eines Rundgangs wurde der Aufseher Lütische von dem Straßentäuber Thom Ricker von Steinbrunn, welcher erst am letzten Freitag von der hiesigen Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war und der sich vor dem nächsten Schwurgericht noch wegen des Ueberfalls des Fuhrmanns Ried von Ringolshelm zu verantworten hat, überfallen und lebensgefährlich verletzt. Ricker hatte von seiner Beistelle einen Fuß losgerissen, mit welchem er auf Lütische losging und nicht weniger als 21 Wunden erhielt. Zwei dazu kommende ledige Aufseher, welche im Amtsgefängnis schlafen, verhinderten die Flucht des Rickers und vermochten ihn zu fesseln. Ricker hatte dem Aufseher bereits die Schlüssel entziffen.

Konkurrenz in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Wärders Georg Mad in Mannheim; Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. König in Mannheim; Prüfungstermin Dienstag, 8. April.

Wachwäthliches Wetter am Dienstag, 3. März. Der Kampf zwischen dem tiefen Ostwind über der oberen Nordsee und dem Hochdruck in der südlichen Hälfte Mitteleuropas, sowie in Italien und der Türkei ist zum Stillstand gekommen. Ueber dem südlichen Ausland liegt ein Hochman von über 770 mm. Voraussichtlich wird auch in Schweden rasch wieder ein Hochdruck sich entwickeln. Für Dienstag und Mittwoch ist bei nur zeitweiliger Bewölkung mit wenig oder keinen Niederschlägen mäßiges aufgetriebenes Wetter und milde Temperatur zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Schriesheim, 3. März. Die Pläne, der Seldenerungs- und Kohlenvorschuß zur Wasserversorgung von Schriesheim und ummehre vom Ants angegriffen und erklärt das „Selt. Zgt.“ daraus folgende: Die technische Staatsbehörde mußte bei der Ausarbeitung des Projektes von der allseitigen Prüfung der bisher denkwürdigen Quellen im Delberg und der Gelsenbach absehen, weil dieselben ja bisher nicht angetroffen und ihrer zerkümmerten Lage wegen so erhebliche Kosten für Bekleidung verursachen würden, daß die damit erzielten Vorteile in ungenügendem Verhältnisse zu diesen Kosten stehen. Es kann überhaupt nur die im Gemeindevorstande des Reichslandes befindliche Quelle in Betracht kommen, welche nach Messungen von den Jahren 1885 an bis Späthjahr 1893 ganzjährig beobachtet wurde, im November 1892 ihren niedrigen Stand mit 370 Liter pro Sekunde hatte, wogegen der höchste Stand 1070 Liter in der Sekunde lieferte und Ende September des heißen Jahres 1893 = 8,80 Sec.-Lit. Wasser abgab. Der niedrige Stand der Quelle genügt sonach

noch, pro Kopf und Tag 100 Liter Wasser an die Einwohner abzugeben, selbst wenn die Bevölkerung Schriesheims um 25 Prozent sich vermehrt. Das Wasser selbst ist von chemischen Laboratorium der technischen Hochschule in Karlsruhe als gut bezeichnet. Das Hauptreservoir ist im Fensgrund angeommen. Das Reservoir weist 54 Hydranten auf, für deren ausgiebige Wirksamkeit ein Ueberdruck von durchgängig 20 Meter berechnet ist. Hausleitungen sind selbstverständlich vorgezogen und sorgen außerdem 15 Ventilbrunnen für das Wasserbedürfnis jener, welche keine Hausleitungen wünschen. Die ganze Leitung hat eine Länge von 8068 M. Metern, kommt allgemein 1,6 Meter tief in die Erde, soll entlang der Südseite der Thalstraße in einiger Entfernung von der Baumanlage der Gemeinde ziehen und wird von den Bäumen nicht Schaden bringen. Die gußeisernen Muffenrohre haben je nach Bedürfnis eine Weite von 150 bis herunter zu 60 mm. Der Kostenanschlag nennt 74.000 M. als Endsumme für die Wasserleitung und sind darin auch die Kosten für Bauaufsicht, Umpflasterung und ein erheblicher Betrag für unvorhergesehene Fälle enthalten. Mit Sicherheit wird anzunehmen sein, daß abgehoben wird. Es ist nun Sache des Gemeinderathes und Bürger-Ausschusses, das Projekt der Verwirklichung entgegen zu führen.

Heidelberg, 4. März. Am heutigen Sommertag gab es trotz dem regnerischen Wetter wieder einen sehr langen Sommertagszug von etwa zwei Duzend Sommern und Wintern und mehreren hundert Kindern mit ihren Sommertagsstiefeln. Von dem kleinsten Matschelmännchen bis zu den neun- und zehnjährigen, Knaben und Mädchen, marschirten sie im Zuge daher und sangen unermüdet das bekannte Sommertagslied, das mit den Worten beginnt: „Sommerdag, Staab aus, dem Winter gebe die Wage aus.“ Da der Sommertagsbrauch in den letzten Jahren auszuarten und zu einer Bettelherd zu sinken drohte, nahm der Gemeinnützige Verein die Sache in die Hand. Er hat auch in diesem Jahre den Zug arrangirt und für den letzten Sommer- und Winter-Preis ausgelegt. So erscheint nun das Fortbestehen der alten interessanten Sitte in zeitgemäßen Formen als gesichert.

Heidelberg, 4. März. Im „Schiff“ zu Neuenheim wurde eine Versammlung des Bundes der Landwirthe abgehalten. Hauptredner war Herr Luck aus Petershausen. Auf einen Antrag des Herrn Wiesner wurde beschlossen, dem Herrn Reichstagsabgeordneten Keller mitzutheilen, daß die Bauern nach wie vor Gegner des russischen Handelsvertrages seien, und ihn an seine bei den Wahlen abgegebenen Erklärungen erinnerten.

Eberbach, 4. März. In einem Steinbruch ereignete sich durch unzeitiges Losgehen einer Ladung Sprengpulver ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, der fast zwei Menschenleben kostete. Der eine der beiden schwer Verunglückten, Namens Wanspach, der außer schweren Brandwunden im Gesicht noch den Verlust beider Arme, sowie eines Auges zu beklagen hat, ist der erst seit vier Wochen verheiratete Besitzer und Betreiber des Steinbruches selbst. Der andere, gleichfalls sehr bedenklich Verletzte, wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht. Das Leben Beider soll, lt. „Bad. Ztg.“, in Frage stehen.

Vom Harnerbach, 4. März. Nicht nur gegen den Kaplan in Oberharnerbach, sondern auch gegen jenen in Zell soll lt. „Bad. Ztg.“ Strafantrag wegen übermäßigen Prügelns von Schulkindern gestellt werden.

Offenburg, 4. März. Vom hiesigen Schöffengericht erhielt Reblatener Ged wegen Beleidigung der Firma Gütermann in Waldkirch 8 Wochen und wegen Beleidigung der Firma Imhof u. Mülle, Drechslerfabrik in Wöhrenbach, 14 Tage Gefängnis.

Freiburg, 4. März. Aus St. Louis (Nordamerika) geht der „Selt. Zgt.“ von einem Freiburger ein Brief zu, der ein sehr trübes Bild von den gegenwärtigen wirtschaftlichen Zuständen der Vereinigten Staaten entwirft und eindrucksvoll davor warnt, jetzt dorthin auszuwandern. U. A. heißt es in dem Briefe: Die Zahl der Arbeitslosen am Hudson sind Tausende, die Zahl vermehrt sich täglich durch europäischen Zuwachs. Wenn schon Tausende, welche Jahrelang in diesem Lande sind, thätig sind ohne Verdienst, so ist es bezeichnend, daß in jetziger Zeit die Neuankommenden denselben Schicksal verfallen, wenn sie nicht mit reichlichen Mitteln versehen sind, die sie in den Stand setzen, entweder wieder zurück zu gehen, oder auf gut Glück weiter gelegene Gebiete anzufuchen, und auch dies ist in jetziger Zeit nicht ratsam, weil sich eben die Geschäftstodung auf das ganze Land erstreckt. In Chicago durchziehen heute ganze Scharen Hungeriger die Stadt; die Kirchen werden für die frierenden Unglücklichen geöffnet und die Sicherheit der Person wie des Eigentums ist in hohem Grade gefährdet. Auch hier in der Metropole des Westens ist die Armut sehr groß, zahlreiche Fabriken stehen oder arbeiten bei halber Zeit, doch immerhin ist es hier noch besser als in anderen Großstädten, weil St. Louis die solideste, d. h. geschäftlich bestfundirte Stadt in den Vr. Staaten ist und auch die Wohlthätigkeit in reichem Maas sich entfaltet. Die Ursache dieser Krisis liegt nach der Ansicht des Briefschreibers in der Handelspolitik der jetzt an der Regierung befindlichen demokratischen Partei, die mit dem extremen Schutzzollsystem der Republikaner gekrochen hat.

Freiburg, 4. März. Steuerbeamter Kopp, ein schon hochbetagter, als gewissenhaft angesehener Beamter, ist wegen des Verdachts der Unterschlagung verhaftet worden. Es

wird ihm zur Last gelegt, Steuerbeträge, welche statt ratenweise auf einmal bezahlt wurden, so gebucht zu haben, als ob die Zahlung ratenweise erfolgt wäre. Der in der Kasse vorgefundene Fehlbetrag ist schon erheblich.

Vom Schwarzwald, 3. März. Dem jüngst über die Schwarzwaldberge hinfahenden Sturmwind ist auch die Königstanne auf der Hohewart bei Wöhrenbach, nach dem Hölzleinig bei Schwenningen wohl der größte Baum des Schwarzwalds, zum Opfer gefallen. Diese Riesentanne hatte eine Totalhöhe von 45,5 Mtr. und lieferte einen Stamm reinen Kiefernholzes von 18,5 Festmeter, welcher bei 27 Meter Länge noch einen Ublas von 67 Ctm. hat. Das noch unaufbereitete Brennholz wird auf 9 Festmeter geschätzt. Der Baum hatte das hohe Alter von 270 Jahren, war also im gleichen Jahr wie der 30jährige Krieg geboren. Ein anderer berühmter Baumriese, die Königstanne bei Oldenhau im süchl. Erzgebirge wurde in den letzten Tagen ebenfalls vom Sturm enturzelt. Nach sachverständiger Schätzung kann derselbe nicht später als 1844 gepflanzt sein; er wäre also etwa 500 Jahre alt geworden.

Wälzisch-Besische Nachrichten.

Mußbach, 4. März. Gestern durchlief die Nachricht unseren Ort, daß in dem Keller des Küfers Mohr mehrere Menschen todt oder betäubt lägen. So war es denn auch. Mit Mühe und unter großen Anstrengungen wurden nach und nach aus dem durch gährenden Felsenwein mit Kohlen säure angefüllten Keller befragten Küfers zuerst der Mann, dann die Frau und zuletzt der Sohn in tief abnormalem Zustande an Seilen herausbefördert. Glücklicherweise gelang es, sämtliche Personen zu retten.

Zweibrücken, 9. März. Eine nationalliberale Vertrauensmännerversammlung faßte folgende Resolution: „Die zur Zeit am Livoli versammelten Vertrauensmänner der nationalliberalen und der konservativen Partei bitten ihren Abgeordneten, Herrn Mt. solange gegen den russischen Handelsvertrag zu stimmen, bis die preussische Regierung die Aufhebung der Staffeltarife zugesagt, und zwar auch dahin, daß dieselben, so lange der Vertrag dauert, nicht wieder eingeführt werden sollen.“

Darmstadt, 4. März. Für das dem verstorbenen Großherzog Ludwig VI. hier zu errichtende Landes-Denkmal ist zwecks Erlangung von Entwürfen eine beschränkte Konkurrenz ausgeschrieben worden. Als Platz für das Denkmal ist neuerdings der Herrgarten in Aussicht genommen. Eingegangen sind bis jetzt 90.000 M.

Berichtszeitung.

Mannheim, 4. März. Der lezhin von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs zu 10 Tagen verurtheilte Deliktenshändler von Heidelberg heißt nicht Karl Boos, sondern Karl Loos.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male: Der Pfeifer von Harb.

Romantische Oper in 5 Akten. Nach W. Gaus's Nichtenstein-Sage von Dr. Hermann Haas. Musik von Ferdinand Langner.

Unsere eifrigen Mannheimer Theaterchronisten, die bekanntlich viel älter sind als die unsterblichen „ältesten Leute“ und darum fürsorglich Buch führen über die Ehrentage unseres Hof- und Nationaltheaters, werden den 4. März 1894 mit einem Stürchen in ihrem Theater-Gedächtnis-Buch verzeichnen — man vergehe das harte Wort! — verzeichnen. Das so sehr abgenützte und immer noch nicht verweilte „neue Blatt im Ruhmeskranz“ ist gestern wieder einmal zu Ehren gekommen, und nur eines mag das unerschöpfliche, unerschöpfliche Mannheimer Theaterbuch betonen: daß dieses „neue Ruhmesblatt“ so recht eigentlich — Stuttgarter Bewußt ist! Aber mag auch Mannheim kein Vaterlandsrecht an ersten festhaften Erfolge der neuen Oper zugeben, so darf doch die Metropole des Handels, die einst eine Metropole der Kunst war und sich aus ruhmvoller, halbverganger Zeit den Ehrentitel einer Schützern der Kunst bis auf die heutigen Tage zu wahren wußte, darauf stolz sein, daß das neue dramatische Kunstwerk auf ihrem Boden entstanden ist und ihren Namen hinaustragen wird in Deutschland hinaus. Der Erfolg, den Langner's Oper „Der Pfeifer von Harb“, wie in Stuttgart, jetzt auch an unserer Bühne errang, ist selbst nach Abzug des üblichen Nahes lokalpatriotischer Subjugationen ein ganzer, den Augenblick überdauernder, und er findet seine Begründung in einer Fülle von dichterischen und musikalischen Schönheiten, welche auch jene Besserwisser anerkennen müssen, die wohlbestallte Vagabunden der seit unvor-dentlichen Zeiten patentirten Weisheit sind, derzufolge der Prophet in eigenen Vaterlande von Rechts- und Nützlichkeit wegen eigentlich nichts zu gelten hat.

Eine neue Oper! Für wie viele Komponisten bedeutet dies Wort eine Leidenschaft! Erfahren doch die Meisten etwas von der Existenz einer „neuen Oper“, wenn sie nicht mehr — existirt! Man weiß in der That manchmal nicht, was rascher der Vergessenheit anheimfällt: die Oper selbst oder die ihr gewidmete kritische Nachrede; kurzlebige sind ja meist beide, und wenn ein Mann, der bereits an vielen

Die Stimme des Blutes.

Kriminalroman in zwei Bänden
Fortuné de Boisgobey
(Autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Die Einfandigkeit taugt nicht für mich,“ sagte Marcelle trauend. „Ich sollte mich daran gewöhnen, da dies mein Loos ist, und ich leide hoch darnach, mehr denn je. Heute hat mir Vater noch kein Wort mit mir gesprochen; Sie habe ich nicht gesehen, da Sie nicht mit uns dinieren, und Helena ist nach Paris gefahren, wo sie noch immer ist. Ihre Abwesenheit beginnt mich bereits zu heimmühen.“

Sie beunruhigte den Kommandanten noch weit mehr, diese unerklärliche Abwesenheit; doch wollte er dem jungen Mädchen nicht zeigen, in welchem Maße er erregt war. Er versuchte dagegen, Marcelle zu beruhigen.

Während sie sich zum Gehen anschickte, ergriff Marcelle seinen Arm und drückte denselben fest mit aller Kraft. Er wendete sich hastig um.

Sie sprach mit einander in der Allee, in welcher sie stehen geblieben; Marcelle befand sich gerade dem Gitterthor gegenüber, welches etwa zwanzig Schritte von ihnen entfernt war.

„Der Mann ist zurückgekommen,“ sagte sie ganz leise.

„Ich sehe ihn,“ versetzte Georg, ohne die Stimme zu erheben; und ich muß wissen, was er da sucht. Gehen wir dem Hause zu. Wenn wir bei der Treppe sein werden, sehen Sie sich auf eine Bank, um die Thür nicht aus den Augen zu lassen, während ich durch das große Thor hinausgehe, den Garten umschreite, um den Schlingel zu erwischen. Ich muß mir über die Sache klar werden.“

„Nehmen Sie mich mit sich.“

„Nein; Sie wären mir bloß hinderlich. Wenn Sie hier bleiben, so haben Sie nichts zu fürchten und überwachen den Betreffenden von Weitem, während ich denselben in den Händen fessele. Er agirt, das ist gewiß nicht und ich werde ihn

mit dem Revolver in der Hand gegenüberreten. Im Uebrigen beginne ich zu muthmaßen, daß dies kein Feind ist — und wer weiß? — vielleicht bringt er uns Kunde von der Abwesenden.“

„Wenn ich dies glauben könnte —“
„Sie werden sofort wissen, woran Sie sich zu halten haben. Hier ist die Bank. Sehen Sie sich und erwarten Sie mich.“

Man glaubt ja so gerne, was man wünscht, und die von Georg Roland ausgesprochene Vermuthung denog Fräulein von Duice, ihm nicht weiter zu widersprechen. Er eilte nach einem letzten Blick auf die Gitterthür davon.

Der Mann lehnte noch immer an den Gitterstäben.

Der Kommandant durchschritt den Hof, in welchem er den Kutscher und einen Bedienten rauchend und plaudernd antraf. Es war ihm ganz recht, daß er diese in der Nähe mußte, denn im Grunde genommen war er seiner Sache durch-aus nicht so sicher, wie er sich Marcelle gegenüber den Anschein geben wollte, und möglicherweise hatte er es doch mit einem Uebelthäter zu thun, der Verstand aus dem Schlosse nötig machte. Indessen wollte er von diesem nur im äußersten Nothfalle Gebrauch machen und hoffte, nicht hierzu gezwungen zu werden.

Der Gedanke, der ihm plötzlich gekommen, hatte sich in ihm festgesetzt, und er sagte sich, daß Fräulein Vanone möglicherweise durch einen Voten nach Prenez gesendet habe, der mit dem Kommandanten sprechen sollte, ohne sich vor den übrigen Bewohnern der Villa sehen zu lassen. Er hatte im Uebrigen seine Maßregeln auch für den Fall ergriffen, daß er es mit einem einfachen Landröcher zu thun haben sollte. Er überzeugte sich, daß sein Revolver geladen sei und hielt denselben in der Hand, fest entschlossen, denselben nur im äußersten Nothfalle zu benutzen.

Der Garten der Villa bildete ein längliches Viereck; die Gitterthür befand sich am Ende der Seitenmauer, gegen die der Kommandant jetzt herankam. Es handelte sich bloß darum, rasch um die Ecke zu biegen und sich auf die verdächtige Person zu stürzen. Der Kommandant benutzte einen sich am Fuße der Mauer hingehenden Rasenstreifen, an dessen

Ende er auch anlangte, ohne daß ein Geräusch seine Gegenwart verrathen hätte.

Hier blieb er stehen, um zu lauschen, bevor er hervortrat, und meinte zu hören, wie man an den Gitterstäben rüttelte. Der nächste Störenfried wiederholte sein von Marcelle bereits beobachtetes Vorgehen.

Der Augenblick war gekommen, um einzuschreiten, und Georg sprang vorwärts. Unglücklicherweise stieß sein Fuß gerade auf die Erde setzen wollte, gegen einen Rasen-flecken und schleuderte ihn hinweg. Bei dem Geräusch wandte sich der Mann um, ließ die gefassten Gitterstäbe los und entfloh.

Hierauf hatte der Kommandant nicht gerechnet. Er wollte den Betreffenden verhindern und fühlte sich jetzt versucht, ihm eine Kugel nachzuschicken, um ihn zum Stehen zu bringen. Er besaß aber die Geistesgegenwart, sich zu sagen, daß der Knall des Schusses alle Bewohner der Villa in Aufruhr versetzen würde, und statt zu schießen, stürzte er dem Flüchtling nach, der beinahe noch gar keinen Vorsprung hatte. Er sah ihn ganz deutlich vor sich und hoffte ihn einholen zu können.

Wenn der Mann große Behendigkeit entwickelte, so besaß Georg dagegen Ausdauer und rechnete darauf, daß derselbe eher müde werden würde, als er. Dies wäre auch wahrscheinlich geschehen, wenn der Kommandant die Verfolgung auf offener Straße hätte fortsetzen können. Der Weg durch den Garten beschrieb, verschwand der saubere Vogel.

Er hatte sich offenbar in den Schatten der Bäume ge-flüchtet und mochte nicht sehr weit gekommen sein, denn Georg, der ihm dicht auf den Fersen war, hörte ihn nicht mehr laufen.

Er mußte sich hinter einem Baumstamm verbergen und die Absicht haben, sich vollends in Sicherheit zu bringen, sobald sich der Feind entfernte.

Der Kommandant aber durchschante die Dst. Statt weiterzugehen, hielt er kurz an, richtete sich um und ließ den Dahn seines Revolvers knaden

(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Anzeigen

Tages-Ordnung

der am Donnerstag, 8. März d. J. Vormittags 9 Uhr beginnenden Bezirksratssitzung.

- 1. In Sachen der Stadtgemeinde Mannheim gegen Herr Adam Sinn hier, Forderung betreffend.
- 2. Besuch des Nikolaus Dillberger hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschein in K. 2, 13d.
- 3. Desgleichen des Eduard Derschütz hier in F. 7, 16.
- 4. Desgleichen des Eduard Witz in Käfertal (Mahlhof) mit Branntweinschein.
- 5. Desgleichen des August Wegdemeyer hier in J. 1, 8.
- 6. Besuch des Georg Krauth hier um Erlaubnis zur Transferrichtung seines Schankwirtschaftsrechtes ohne Branntweinschein von T. 6, 2 nach Schweiningerstraße 81/2.
- 7. Desal. des Carl Sommer hier von Schweiningerstr. Nr. 116a nach Dammstr. 28 mit Branntwein.
- 8. Besuch des Gottlob Bergel hier um Befreiung seines Wirtschaftsrechtes in der Trautentur 3.
- 9. Besuch des Jakob Wolf um Ausstellung eines Wandergewerbescheines.
- 10. Die Dienstführung eines Gemeindevorstandes.

Sämtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen drei Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Beteiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 33341 Mannheim, den 2. März 1894. Frhr. Rüd.

Bekanntmachung.

Den Betrieb des Sandbades in Baden betreffend.

(68) Nr. 20004. Mit Genehmigung Groß. Ritteriums des Innern vom 20. d. M. Nr. 5154 wird das Groß. Sandbad dieses Jahr schon am 6. März eröffnet und der Betrieb ununterbrochen bis zum Späthjahr fortgeführt werden. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Aufnahmefähigkeit von weniger bemittelten Selbstzahlern, von Krankeassen und Berufsangehörigen unter Anknüpfung eines ärztlichen Zeugnisses jederzeit bei Groß. Sand. Bezirksamt Baden - Baden, Sanitätskommission - eingereicht werden können. Die Kosten betragen für Selbstzahler täglich 2 M. 50 Pf. (bei Einzelzimmer 3 M.), für Krankeassen u. i. w. 3 M., wofür volle Beförderung, Wohnung, Bäder und ärztliche Behandlung gestellt werden. Die Aufnahmefähigkeit von Armeentheil sind nach § 4 des Statuts vom 24. März 1890 bei diesseitigem Bezirksamt einzureichen. Auch diese Aufnahmefähigkeit sind von jetzt ab während der ganzen Dauer des Betriebs zulässig. Mannheim, 26. Februar 1894. Groß. Bezirksamt: Frhr. Rüd. 34417

Bekanntmachung.

Stechbrief gegen Otto Vogel Ullrich Schöneberg betr.

(61) Nr. 3842. Nachstehend bringen wir einen vom Kaiserlichen Bezirks-Commando Straßburg i. E. unterm 28. v. Mth. erlassenen Stechbrief zur öffentlichen Kenntniss. Mannheim, den 1. März 1894. Groß. Bezirksamt: Dr. Schmid. 34444

Stechbrief.

Vogel III. Ernst Albert Otto, geb. 12. XI. 63 zu Schöneberg, Kreis Goldm. Regierungsbezirk Frankfurt a. O. Photograph, wofür in Mannheim, Langstraße 14, aktio. gebiert bei der 1. Comp. 8. Sächs. Infanterie - Regiment Nr. 105 vom 9. XI. 81 bis 23. XI. 84, hat eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, 1 Tag zu verbüßen. Es wird erucht, denselben zu verhaften und der nächsten Militär- bzw. Civilbehörde abzuliefern. Straßburg i. E. 28. Febr. 1894. Kaiserl. Bezirks-Commando.

Bourage-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 900 Centner Hafer und 800 Centner Mais ganz oder theilweise lieferbar nach unserer Wahl im Monat März oder April l. J., franco auf unsere Compagnie, bezw. 100 Stk. in das neue Gaswerk. Offerten nebst Waiver mit entsprechender Aufschrift sind vor Ablauf, längstens bis 34414 Dienstag, den 13. März d. J., Vormittags 11 Uhr franco auf unserm Bureau im Rhd. Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart eines öffentlichen Submittenten erfolgt. Stadt. Abfahrts-Anstalt. Die Verwaltung: Bauer. Klingmann.

Mehl

ganz vorzüglich backend, 5 Pfund schon von 75 Pf. an, empfiehlt 550 Georg Dietz, 6 & 8, Neustadt.

Konkursverfahren.

Nr. 12399. Ueber das Vermögen des Händlers Georg Bach hier wird heute Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Herr Rechtsanwalt Dr. Reim in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 24. März 1894 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Befügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben. Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Befreiung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 130 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 3. April 1894, Vormittags 9 Uhr vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. 5 Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgetrennte Befreiung in Konkurs nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. März 1894 Anzeige zu machen. 32861 Mannheim, den 3. März 1894. Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts. Etal.

Holzersteigerung.

Aus hiesigem Gemeindevaal werden am Freitag, den 9. März l. J., Vormittags 9 Uhr in dem Rathhause dahier:

2 Ster Holz, 2 Stämme u. 17,600 Stüd Durchforstungs-Wellen öffentlich versteigert. Sandhofen, den 2. März 1894. Das Bürgermeisteramt: Herbel.

Fortsetzung der Versteigerung

Montag, den 5. u. Dienstag den 6. März l. J., jeweils Nachmittags 2 Uhr mit Herren- u. Damenkleiderstoffe, Bettzeug, Bettkissen, Handtücher, Bettlätter, Herren- und Frauenunterholz, Hemden u. Schürzenstoffe, wozu freundlich einladet 34369 M. Hermann.

Bekanntmachung.

Handhabung des Hausentwässerungsgesetzes im Jahre 1894 betr.

Nr. 5392. Mit Genehmigung Groß. Bezirksamtes Mannheim wurde bestimmt, daß für das Jahr 1894 von einem strafenweisen Anknüpf der Liegen-schaften an die Kanalisation Umgang genommen, eine zwangsweise Durchführung der Hausentwässerungsordnung also nicht in Anwendung kommen soll. Dagegen wurde angeordnet, daß für die Liegen-schaften in der Bahnhofs-, Ludwigs-, Concor-dien- und Jungbühn-Strasse eine vorzugswerte Prüfung der Entwässerungsgesetze erfolgt, sofern die bezüglichen Projecte bis längstens 1. Juni 1894 eingereicht sind. Alle übrigen Projecte werden nach der Reihe des Einlaufs geprüft. Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss mit dem Ersuchen an die Liegen-schaftsbesitzer, welche die Anknüpf ihrer Grundstücke an die Kanalisation noch im Laufe dieses Jahres ausführen lassen wollen, die Projecte mög-lichst bald beim Hausentwässerungsbureau O 7, 10d einreichen zu wollen, da andernfalls eine Bewehr für die Ausführung im laufenden Jahre nicht geboten werden kann. Mannheim, den 1. März 1894. Stadtrath: Bräutig. Kiefer.

Zahlungs-Anforderung.

Die Adversarhelferpflichtigen werden hiermit erucht, das auf Martini 1893 fällig gewesene Pachtgeld nunmehr baldigst an der zu entrichten, da demnachst die anderweite Verpachtung der-jemigen Acker Rattfinden wird, für welche das Pachtgeld bis dahin nicht entrichtet worden sollte. Mannheim, den 3. März 1894. Die Stadtkasse: Hofmann.

Weizen-Versteigerung.

Gemäß Art. 343 ff. S. G. B. werde ich Mittwoch, 7. März cr., Vormittags halb 12 Uhr: 50 Sack Rausas- und 50 Sack Weich-Weizen im Börse-lokal E 6, 1 nach aufliegendem Muster, frei Bahn hier, verjollt, netto Cassa öffentlich versteigern. Mannheim, 28. Febr. 1894. Mag, Gerichtsvollzieher.

Acht französische Käse

empfehlen 34472 Ernst Dangmann, N 2, 12.

Deffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich gemäß Art. 343 ff. S. G. B. Donnerstag, 8. März cr., Vorm. 11 1/2 Uhr im Börse-lokal E 6, 1 hier: 200,000 Hk. Donauhafer nach aufliegendem Muster gegen 2 Monat Bankrimesse öffentlich versteigern. Sonstige Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. 34293 Mannheim, 1. März 1894. Mag, Gerichtsvollzieher.

Holzersteigerung.

Aus hiesigem Gemeindevaal werden am Freitag, den 9. März l. J., Vormittags 9 Uhr in dem Rathhause dahier:

2 Ster Holz, 2 Stämme u. 17,600 Stüd Durchforstungs-Wellen öffentlich versteigert. Sandhofen, den 2. März 1894. Das Bürgermeisteramt: Herbel.

Fortsetzung der Versteigerung

Montag, den 5. u. Dienstag den 6. März l. J., jeweils Nachmittags 2 Uhr mit Herren- u. Damenkleiderstoffe, Bettzeug, Bettkissen, Handtücher, Bettlätter, Herren- und Frauenunterholz, Hemden u. Schürzenstoffe, wozu freundlich einladet 34369 M. Hermann.

Bekanntmachung.

Handhabung des Hausentwässerungsgesetzes im Jahre 1894 betr.

Nr. 5392. Mit Genehmigung Groß. Bezirksamtes Mannheim wurde bestimmt, daß für das Jahr 1894 von einem strafenweisen Anknüpf der Liegen-schaften an die Kanalisation Umgang genommen, eine zwangsweise Durchführung der Hausentwässerungsordnung also nicht in Anwendung kommen soll. Dagegen wurde angeordnet, daß für die Liegen-schaften in der Bahnhofs-, Ludwigs-, Concor-dien- und Jungbühn-Strasse eine vorzugswerte Prüfung der Entwässerungsgesetze erfolgt, sofern die bezüglichen Projecte bis längstens 1. Juni 1894 eingereicht sind. Alle übrigen Projecte werden nach der Reihe des Einlaufs geprüft. Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss mit dem Ersuchen an die Liegen-schaftsbesitzer, welche die Anknüpf ihrer Grundstücke an die Kanalisation noch im Laufe dieses Jahres ausführen lassen wollen, die Projecte mög-lichst bald beim Hausentwässerungsbureau O 7, 10d einreichen zu wollen, da andernfalls eine Bewehr für die Ausführung im laufenden Jahre nicht geboten werden kann. Mannheim, den 1. März 1894. Stadtrath: Bräutig. Kiefer.

Zahlungs-Anforderung.

Die Adversarhelferpflichtigen werden hiermit erucht, das auf Martini 1893 fällig gewesene Pachtgeld nunmehr baldigst an der zu entrichten, da demnachst die anderweite Verpachtung der-jemigen Acker Rattfinden wird, für welche das Pachtgeld bis dahin nicht entrichtet worden sollte. Mannheim, den 3. März 1894. Die Stadtkasse: Hofmann.

Weizen-Versteigerung.

Gemäß Art. 343 ff. S. G. B. werde ich Mittwoch, 7. März cr., Vormittags halb 12 Uhr: 50 Sack Rausas- und 50 Sack Weich-Weizen im Börse-lokal E 6, 1 nach aufliegendem Muster, frei Bahn hier, verjollt, netto Cassa öffentlich versteigern. Mannheim, 28. Febr. 1894. Mag, Gerichtsvollzieher.

Acht französische Käse

empfehlen 34472 Ernst Dangmann, N 2, 12.

Probenverein

für klass. Kirchenmusik. Heute Montag Abend halb 8 Uhr 34442

„Arion“ Mannheim

(Hermann'scher Männerchor). Dienstag, 20. März 1894, Abends 7 1/2 Uhr

General-Versammlung.

1. Rechnungsvorlage. 2. Vorstandswahl. 3. Vereinsangelegenheiten. Um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen bittet 33898 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Montag, den 5. März 1894, Abends 8 1/2 Uhr (statt Dienstag 6. März) im Theatersaale: Vortrag

des Herrn Chefredakteur Max von Fitolow aus Frankfurt a. M. „Von Wagner bis Mascagni.“ Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. Die Saalplätze werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 34038 Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. Der Vorstand.

Kneipp-Verein.

Dienstag, 6. März 1894, Abends 8 1/2 Uhr Mitglieder-Versammlung im Lokal Petry Mag. H 3, 3. 34444

Magaziner gesucht.

Überlässige, bestens empfohlene Persönlichkeit mit scharfer Handschrift (junger Kaufmann oder Militäranwärter) findet sofortige Stellung. Offerten mit Angabe leiblicher Thätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten sub M. W. 34444 an die Expedition d. Bl. 34444

Strümpfe und Socken

werden prompt und billig angefertigt und angestellt. 32490 O. L. S. Derm. Berger, O. L. S.

Vorzüglichste Fußboden-Glanz-Lacke

von ungetöbte Güte, sofort trocknend, empfiehlt in beliebigen Farben 34471 per Pfund 65 Pf. C. Permaneder U 3, 23 Lackfabrik U 3, 23. Niederlagen bei: J. H. Kern, C 2, 10 1/2. Gebr. Zipperer, O 6, 3/4 u. T 5, 14. M. Heidenreich, H 2, 1. Carl Müller, R 3, 10.

Weltausstellung Antwerpen 1894.
Deutsches Central-Comité in Berlin.
Schlussstermin der Anmeldung 15. März a. c.
Im Namen des geschäftsführenden Ausschusses: 34490
Der geschäftsführende Delegirte
C. Roman,
Charlottenburg-Berlin, Lützow 11.

Dr. med. Bergmann's Kaupastillen
(Diphtherieidum) 34119
Erstlich empfohlen.
Schutzmittel gegen Diphtheritis.
Geleglich geschützt.
Nur in den Apotheken erhältlich.
Compensand: Engel-Apotheke in Worms.

Submission auf Gas-Coacs.

Wir beabsichtigen das von unserer Coacsproduction vom 1. April 1894 bis Ende März 1895 noch freibleibende Quantum von

1550 Tonnen

im Submissionswege zu vergeben und laden Auftragende ein, ihr Angebot portofrei, mit der Aufschrift „Offerte auf Gascoacs“ versehen, bis spätestens den 27. März 1894, Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle, wofelbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen. 34426 Mannheim, den 3. März 1894.

Direction der Stadt. Gas- und Wasserwerke.

Fahrräder-Versteigerung.



Montag, den 5. März, Dienstag, den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, und Mittwoch, den 7. März, Vormittags 10 Uhr versteigere ich in Litr. E 2, 14 im Hofe eine

größere Barthie feinsten Fahrräder

neuester Construction mit besten Pneumatic, sowie Kissen-Reifen. Die Räder sind mit allen der Neuheiten versehen und wird jede Garantie darauf geleistet; solche können von keiner Fabrik besser gefertigt werden. 34074 Dieselben sind von bester Engl. Fabrik.

Gbner, Gerichtsvollzieher, Mannheim.

Bade- u. Schwimm-Anstalt für Frauen und Mädchen

Actien-Gesellschaft. Wir laden unsere verehrl. Actionäre zu der Mittwoch, den 21. März d. J., Mittags 12 Uhr im Sitzungssaale der Rheinischen Credit-Bank stattfindenden

2. ordentl. General-Versammlung

bezugl. Rechnungsablage hiemit ergebend ein. 34443 Der Aufsichtsrath W. Zeller, Vorsitzender.

Frauen-Verein Mannheim.

Die sayungsmäßige Mitglieder-Versammlung findet

Wittwoch, den 7. d. Mth., Nachmittags 3 Uhr im Vorsaal der Gesellschaft Casino, Nr. 1, 1 statt. Tagesordnung: 1. Rechnungsbericht für 1893. 2. Reuwahl der Vorstände nach §§ 11 u. 16 der Sayungen. Wir laden die verehrl. Vereinsmitglieder zu zahlreicher Theilnahme an der Versammlung ergebend ein. Mannheim, den 3. März 1894. Der Gesamtvorstand.

2er Club.

Zur Feier des 25jährigen Stiftungsfestes: Donnerstag, den 12. April, Abends halb 9 Uhr Festlicher Clubabend

im „Casinosaal“

Samstag, den 14. April, Abends 8 Uhr Fest-Ball

im Ballhaus.

Sonntag, den 15. April, Nachmittags 2 Uhr 18. M Familienausflug nach Heidelberg. Näheres durch Rundschreiben. 34482 Der Vorstand.

Verein für jüdische Geschichte und Litteratur.

Dienstag, den 6. März, Abends 8 1/2 Uhr im Casino-Saal (R 1, 1) Vortrag

des Herrn Dr. M. Eitelbacher über: „Der ideale Geist im Talmud“, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und die von denselben Eingeladenen freundlichst einladen. Der Vorstand.

Es wird 189. erucht, die Eintrittskarten am Eingang vorzuzeigen. Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten bei dem Verehrl. Herrn W. Weil (F 1, 2) & M. 1. — erhältlich. 34489

Hente! Im Deutschen Mittel Hente!

Fortsetzung des einzigen Original-Salvator-Ausgangs. Salvator-Würstchen Champagnekrant (als hochsein allgemein anerkannt). 34458 Delp.

Loreley, G 7, 24.

Dienstag früh: Weißfleisch und Sauerkraut. Abends: Würstchen u. handgemachte Wurst, wozu freundlichst einladet 34458 D. Sellen.

Lehrling
 gesucht, gegen sof. Vergütung.
S. Friedberger, L 14, II.
 Ord. Junge f. die Schlosserei
 erf. B. Schmidt, H 9, 2. 34010

Für ein kleines General-
 Agentur-Bureau ein
Lehrling
 unter günstigen Bedingungen
 gesucht. Offerten unt. N. 88083
 an Haasenstein & Vogler, N. 6,
 Mannheim.

Mietgesuche
 Gesunde Wohnung mit 6
 Zimmern und Zubehör, in der
 Oberstadt oder Ringstraße, pr.
 1. Juni a. e. gesucht. Off.
 Df. mit Preisangabe unt. Nr.
 88483 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch.
 Gut möbliertes Zimmer in ge-
 sunder Lage von einem besseren
 Herrn zu mieten gesucht. 34425
 Off. Offerten mit Preisangabe
 unt. Nr. 34425 an d. Exp. d. Bl.

Lehrling
 C 7, 7b elegante Hochpar-
 terre-Wohnung, 6
 Zimmer, Badezimmer, etc., eben-
 im Hofe kleineres Magazin,
 Keller u. Comptoir, zur ob. ge-
 theilt per April zu vermieten.
 Näheres 1 Treppe hoch. 30807

D 5, 4 4. St., 4 Zim., Küche,
 Badezimmer u. sonst.
 Zugehör sof. zu verm. 34176

D 7, 12, Rheinstr.
 Ein eleganter 3. Stod, 10
 Zim. und Badezimmer, mit Zub.
 per 1. September d. J. zu verm.
 Näheres N 3, 6, 2. St. 33866

D 8, 2 schöner 4. Stod, 4
 ger. Zimmer nebst
 Zubehör zu verm. 38182

D 8, 4 Ecke d. Rheinstraße,
 Bel.-Etages-Zimmer,
 Badezimmer nebst Zubeh. per
 Anfang Mai zu verm. 32088
 Näheres im Parterre.

E 3, 5 abgesehl. Mani.-Wohn-
 g. u. v. N. 2. St. 34311

E 5, 14 Ein leeres Parterre-
 Zim. sof. u. n. 33490

E 8, 4 4. St., ein schönes
 unmobliertes Zimmer
 mit sep. Eing. pr. sof. od. später
 zu vermieten. Näheres E 8, 5,
 Comptoir. 33489

F 3, 17 1 Zimmer und
 Küche, auf die
 Straße gehend, an ruhige Leute
 per April zu verm. 34222
 Näheres S 3, 2, parterre.

F 4, 5 2. St., 14 Wohnung,
 5 Zimmer und Zubeh.
 per 1. Juni zu verm. 34387
 Näheres parterre. 34387

F 5, 3 1 Wohn-, 3 Zim. u.
 Küche und ein leeres
 Zim. zu vermieten. 33206

F 5, 20 Vorderb., 1 Zimmer
 u. Küche u. v. 34174

G 2, 3 3. Stod, 4 Zim.,
 Küche u. Zub. zu v.
 Näheres im Bad. 32347

G 4, 21 Kleine Wohnung sof.
 zu verm. 33488

G 7, 2 2. Stod, 2 Zim. u.
 Küche sammt Zubeh. zu v.
 33839

G 7, 12 1 Zim. u. Küche
 2 zu verm. 34018

G 7, 12 2. St., 2 Zimmer
 2 u. Küche u. v. 34333

G 7, 13 3. Stod, 7 Zim.
 u. Zubeh. pr. 1.
 od. 15. April zu verm. 33179

G 8, 11 2. St., schöne abge-
 schlossene Wohnung,
 3 Zimmer, Küche und Zubehör
 zu vermieten. 34023

H 1, 5 Gaupenwohnung, 2 Zim.
 u. Küche zu verm. 33485

H 1, 1 febl. Wohng. sof. zu v.
 Zu erst. im 3. St. 33882

H 4, 9 freundl. Wohn-
 ung im 3. St.
 a. d. Straße zu verm. 34099

H 7, 1 febl. Mansarden-
 wohnung, neu her-
 gerichtet, an ruh. Familie zu
 vermieten. 33757

H 8, 4 part. 2 große Zim.
 1 Küche nebst Zub. zu v.
 verm. N. 2. Stod 115. 33980

H 8, 31 2 Zimmer und
 Zubeh. sof. zu verm. 33987

H 8, 38 4. St., 3 Zim.,
 sep. d. Str., Küche
 mit Zubehör zu verm. 34040

J 9, 33 Eine Wohnung zu
 verm. 33978

K 1, 20 2. Stod, 2 Zim. u.
 Küche mit Wasch-
 schüssel an ruh. Leute zu verm.
 4. Stod, 2 Zim. auf d. Straße
 geh. an ruh. Leute zu v. 34377

K 2, 20 2. St., 5 Zimmer,
 Balkon, Küche und
 Waschkammer pr. 1. Juni od. früh
 zu v. N. 2. part. 33355

K 2, 29 erste Etage, abgesehl.
 Wohn-, 5 Zimmer u.
 Küche p. 1. April od. 1. Mai zu
 verm. N. 2. St. 16. 33981

K 3, 2 Parterre-Wohnung,
 bestehend in 5 Zim-
 mern und Küche etc., zu ver-
 mieten. 33661
 Näheres K 4, 4, parterre.

K 3, 17 1 Zimmer (Mani.)
 u. Küche u. n. 34197

K 3, 18 3. Stod, 2 gr. helle
 3 Zimmer, Küche und
 Keller zu vermieten. 33991
 Näheres K 4, 12, 2. Stod.

K 4, 15 mit freier Aussicht,
 3 St., 4 Zim., Küche
 nebst Zubeh. pr. 1. April preisw.
 zu vermieten. 34002

K 4, 16 1 Zim. Küche u.
 Keller im Vor-
 derhaus zu verm. 34434

K 9, 20 Luisenring,
 1. Etage, 2 sch.
 möbl. Zim. mit Balkon u. sep.
 Eingang an 1. Hof. Herrn pr.
 1. April zu verm. 34429

L 2, 6 2. St., 4 Zim., Küche,
 Zubeh. zu v. 34034

L 4, 5 2. St., mit freier
 Aussicht, 7 Zim.,
 Küche u. Zubehör per 15. Mai
 zu verm. 33106

L 12, 5 b 4. St., 4 resp.
 5 Zimmer mit
 Balkon, Küche u. Zubehör per
 1. Mai zu vermieten. 31510
 Näheres parterre.

L 15, 16 Bahnhofplatz, Eleg.
 Beletage, 5 Zimmer,
 Zubehör per April zu n. 33270

L 18, 6 ein 2. Stod, bestich.
 aus 6 Zimmern und
 Zub. per sofort zu verm. 13993

M 3, 3 2 Treppen, abgesehl.
 Wohnung u. 4 ger.
 Zimmern und Zubehör zu verm.
 Näheres 2. Stod. 34088

M 3, 3 part. 3 gr. Zim. sogl.
 u. v. N. 2. St. 34287

M 7, 2, Lauerstraße,
 In schönster, freier Lage per
 Mai od. später der IV. Stod
 zu vermieten, bestehend aus 7
 Zimmern in eleganter Ausstat-
 tung nebst Garderobe, Speise-
 kammer, Badezimmer, Maniarde,
 Rohlenaufzug etc. 34231
 Näheres ebenfalls selbst.

N 6, 3 Parterre, 5 schöne
 Zimmern, Maniar-
 den, sowie Bad., (Bureau) an-
 sehender Lagerraum, größerer
 Keller, ganz od. getheilt, pr.
 1. April zu vermieten. 33088
 Näheres 2. Stod.

P 5, 13 1 Gaupenwohn-
 ung u. v. 33802

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl.
 als Bureau so-
 fort zu verm. 23845

Q 3, 11 3 Zimmer und
 Küche auf Juni
 ferner 2 Zim. und Küche auf
 April zu verm. 34418

Q 3, 20 2. Stod, Wohn-
 g. zu verm. 33006

Q 5, 17 2 Zimmer und Küche
 sofort zu verm. 33978

Q 7, 16 (Friedrichsring),
 eleg. 2. Stod, 8
 Zimmer, Bad, Küche und Zu-
 behör. 31778
 Näheres N 7, 3, Bureau.

R 4, 2 2 Zim. u. Küche an 2
 Leute zu v. 34318

R 6, 6 1 sch. Wohnung
 von 2 Zimmern u.
 Küche zu vermieten. 33064

S 1, 10 Kleine Wohnung zu
 vermieten. 34011

S 1, 15 hübsch abgesehl. Wohn-
 g. 4 Zim., Küche etc. an
 ruh. kleine Familie preiswerth zu
 verm. N. 2. Stod. 33357

S 1, 15 2 Part.-Zimmer als
 Bureau oder Lager-
 raum zu v. N. 2. St. 33358

S 6, 2 Friedrichsring,
 2. Stod mit Zubeh.
 hör zu vermieten. 30851

S 6, 7 Friedrichsring,
 4. Stod, 5 Zimmer, Zubeh.
 hör an kleine Familie zu ver-
 mieten. 34218
 N. 2. St. 6, 7, 3. Stod.

T 1, 3 4 St., 4 Zim. u. Küche
 per sofort zu verm.
 N. 2. bei Gebr. Hoffmann, Bau-
 geschäft, Kattlering 26. 17851

T 2, 13 3 Zim. und Küche
 per sof. od. später
 zu vermieten. N. 2. St. 1, 9,
 50 Bfg. Bazar, 3. Stod links
 zu verm. 33481

T 6, 35 2 Z. u. K., abgesehl.,
 zu v. N. 2. St. 33322

U 1, 1 1 schöne
 Wohnung zu v.
 33836
 Robert Keller.

U 1, 10 4. St., Vorderb. 1 gr.
 Zim., Küche u. Keller
 sof. u. v. N. 2. Konditor. 34177

U 1, 18 8. St., 3-4 Zim.
 u. Part.-Wohn-
 g. für jedes Geschäft sich geeignet,
 zu vermieten. 33705

U 3, 11 2. St., 4 Zimmer
 nebst Zubehör pr.
 1. Mai zu verm. 34199
 N. 2. Hausmeister, parterre.

U 3, 11 2. St., 4 Zimmer
 nebst Zubehör pr.
 1. Mai zu verm. 33258
 N. 2. Hausmeister, parterre.

U 4, 11 3 Zim. und Zub.
 an solide Leute zu
 verm. N. 2. Stod. 31775

U 5, 27 Alhambra 2. Stod,
 4 Zimmer, Küche u.
 Zubeh. pr. 1. Mai zu verm. 33889
 Näheres Baden.

U 6, 4 dritter Stod, hübsche
 Wohnung, 5 Zimmer
 und Zubeh. auf 1. April od.
 später zu vermieten. 31011
 Näheres im 3. Stod.

U 6, 17 5. St., 4 Zimmer,
 Küche u. Zubeh. bis
 1. Apr. u. v. Preis 400 Mark.
 N. 2. St. 20, 1. St. 33657

U 6, 27 4. St., 3 große
 Zimmer, Küche
 etc. zu verm. 33887

U 6, 27 2 Zim. und Küche
 sammt Zubeh. zu
 verm. N. 2. Stod. 33250

U 6, 27 2 Zim. und Küche
 ehemals Contard's
 sches Gut, gefun-
 deste Lage der Stadt, Wohn-
 ungen von 3-5 Zimmer und
 Küche sof. oder später zu ver-
 mieten. Näheres Rheinland-
 straße 24, 2. St. 22469

Neubau
 Reppelstraße 16a, 3. St.,
 4 Zimmer, Küche etc. billig zu
 vermieten. 33088

Wohnung
 zu vermieten.
 Die Wohnung im 2. Stod
 eines Hauses, Kaufhaus
 N 1 Nr. 1, bestehend aus
 5 schönen und großen, in
 einander gehenden, auf die
 Marienstraße führenden
 Zimmern, nebst Küche, Wlloz,
 Fremdenzimmer etc. ist bis
 1. April anderweitig zu
 vermieten. 32541
 Miethpreis Mt. 1600.—
 per Jahr.
 Die Wohnung kann täg-
 lich zwischen 4-5 Uhr von
 Liebhabern bestichtigt wer-
 den.
 Näheres durch:
 Johanna Maria Gollina, C. 9,
 Albert Gollina, Baden N 1, 1.

Zu vermieten
 in Heidelberg
 am 1. Juli, event. 1. April an
 schönster Lage die Etage Caphten-
 straße Nr. 5, 2 Treppen, bestehend
 aus 7 Zimmern mit allem Zubeh.
 hör sowie Veranda u. 3 Balkons.
 Näheres daselbst. 34468

Möbl. Zimmer
B 2, 10 3. St., 1 gut möbl.
 Zimmer zu v. 34283

B 4, 10 einfach möbl. Zim-
 mer zu v. 33351

B 5, 11 Part.-Zimmer 1-2 möbl.
 mit od. ohne Pension
 zu vermieten. 33596

B 6, 1 3 Z. u. K., hübsch möbl.
 1 Zimmer mit Peni. an
 sol. Fremden zu verm. 33838

B 6, 7 1 möbl. Parterre-
 Zim. zu v. 34440

B 6, 7 Möblirt. Parterrezim-
 mer zu verm. 33980

C 2, 4 3 St. hoch, sch. möbl.
 Zimmer zu v. 34227

C 4, 5 2 St. u. 1 f. möbl. Zim.
 u. 1. April u. v. 34056

C 3, 21/22 am Schillen-
 platz, ein
 hübsch möbl. Zimmer zu ver-
 mieten. 33783

C 4, 20 3. Stod, gut
 möbl. Zimmer
 per sofort zu verm. 31177

C 7, 15 3 Z. u. K. möbl. Zim.
 billig zu v. 33347

D 2, 9 2 Z., großes sch. möbl.
 Zimmer sof. u. v. 33729

D 5, 6 2 u. 3. Stod, 2 möbl.
 Zim. zu v. 33994

D 5, 7 3 Z., 1 möbl. Zim.
 sof. zu verm. 33777

D 7, 21 4 St., sch. möbl. Zim.
 sof. zu verm. 34021

D 7, 21 4 St., 1 sch. möbl.
 Zim. sof. u. v. 33338

E 3, 13 1 Tr., möbl. Zim.
 für ein bef. Präs.
 den zu vermieten. 33546

E 8, 11 4 St. recht, 1 einf.
 möbl. Zim. billig
 zu vermieten. 33750

E 4, 9 3. St., einfach möbl.
 Zimmer zu v. 34258

F 5, 19 2. Stod, 1 sch. möbl.
 Zim. bei 2 ruhigen
 Leuten zu vermieten. 33993

F 7, 16 2. Stod, ein schön
 möblirt. Zim. per
 sofort zu verm. 32648

F 8, 14a 2 St. links, 1 möbl.
 Zim. sof. u. v. 34222

G 7, 1a 3. St., möbl. Zim.
 zu verm. 33342

G 7, 10 3. St., 1 sch. möbl.
 Zim. sof. u. v. 34230

H 2, 9 3 Z., 1 möbl. Zim. sof.
 u. v. Nr. 15 Bf. 33322

H 5, 1 3 Z. hoch, links, 1
 möbl. Zimmer mit
 sep. Eingang zu verm. 33496

Behrmädchen
 für Tagelöhler gesucht. 34089
 R. Steyer, Kaufhaus, N 1, 1.

Traves Mädchen für häusl.
 Arbeiten auf's Ziel gef. 34178
 N. 2. U. 1, 1e, Konditorladen.

Ein anständ. jung. Mädchen
 kann unentgeltlich Hand-
 und Maschinenarbeiten, Sticken etc. erler-
 nen. N. 2. im Besing. 34216

Kauf Obern ein Parkes Mäd-
 chen gesucht. 34350
 B 5, 11/12, 3. Stod.

Allgemein
B 4, 14 1 große helle Werk-
 stätte od. als Maga-
 zinsraum zu vermieten. 34092

F 3, 7 dreifaches Maga-
 zins u. Comptoir
 zu vermieten. 33670

J 5, 15 Werkstätten sof.
 zu verm. 33635

K 4, 5 1 sch. helle dreifach.
 Magazin zu verm.
 Zu erfragen 1. Stod. 33985

L 8, 4 1 hübsch. Magazin
 mit 2 Comptoiren
 u. großen Kellerräumen
 sofort zu vermieten. 33671
 Näheres im Vorderhaus in
 der Wohnung zu erfragen.

N 3, 17 Werk- oder Magazin
 u. v. N. 2. St. 33688

T 6, 14 helle Werkstätte bill.
 zu verm. 33494

U 5, 8 Magazin u. Comp-
 toir auch als Werk-
 stätte zu vermieten. 34229

U 6, 27 Werkstätte zu
 Am. 12, auch
 mit Lagerplatz zu vermieten.
 Näheres 2. Stod. 33988

Große helle Werkstatt, auch
 als Fabrikraum geeignet eventl.
 mit Lagerplatz sofort zu v. 33946
 N. 2. Rang Rötters. 70. N. 2. B.

Stellen suchen
 Ein tüchtiger verh. Mann, 37
 Jahr alt, sucht eine Stellung
 als Einkäufer, Aufseher
 oder Portier. Caution und
 Empfehlungen stehen zu Dien-
 sten. Off. unt. Nr. 34047
 an die Exped. d. Bl. 34047

Erst. Kaufmann empfiehlt sich
 zum Beitragen von Büchern etc.
 in den Abendstunden. Off. unt.
 Nr. 33544 an die Exped. 33544

Ein mit den Büchern ver-
 trauter junger Kaufmann
 wünscht sofort Stellung.
 Off. Offerten unt. Nr. 34212
 an die Expedition d. Blattes.

1 gewandter Detailreife-
 her, Manufacturist, welcher
 längere Jahre Kundschaft be-
 sucht, wünscht anderweitiges
 Engagement. 34210
 Off. Offerten unter Nr.
 34210 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen
 Ein tüchtiger verh. Mann, 37
 Jahr alt, sucht eine Stellung
 als Einkäufer, Aufseher
 oder Portier. Caution und
 Empfehlungen stehen zu Dien-
 sten. Off. unt. Nr. 34047
 an die Exped. d. Bl. 34047

Stellen suchen
 Ein tüchtiger verh. Mann, 37
 Jahr alt, sucht eine Stellung
 als Einkäufer, Aufseher
 oder Portier. Caution und
 Empfehlungen stehen zu Dien-
 sten. Off. unt. Nr. 34047
 an die Exped. d. Bl. 34047

Tüchtige Kinderkleidermacherin
 empfiehlt sich den geehrten
 Damen. 33218
 Gelsch. Sewl. U 4, 16, 2. St

Beschäftigung in u. außer dem
 Hause, im Süden u. Norden gef.
 Frau Schäfer, H 7, 1, 4. St. 34234

Mädchen aus guter Familie
 (Mitte d. 30er J.), welches Kochen,
 sowie alle Hausarb. ver. kann,
 sucht Stelle in ein. bef. Fam.
 Zu erfragen in der Exp. 34005

Ein junges Mädchen
 (18 Jahre), welches
 das Post-Examen be-
 stand, sucht eine
 Stellung auf einem
 Bureau. Offert. unter
 Nr. 34274 a. d. Exp.

Kleines Mannheim
Stellenbureau Hübel, S 3, 3
 empfiehlt aufs Beste sehr gut
 empfohlene Personen für Fern-
 Bäder, tüchtige Köchinnen,
 Zimmer-, Haus- und Kinder-
 mädchen mit nur guten Zeug-
 nissen. 34473

Tüchtige Mädchen, gut em-
 pfohlen, suchen auf's Ziel Stelle.
 34464
 Hofardt, K 1, 21.

Tüchtige Köchinnen suchen
 Stelle. E 2, 7. 34449

3 brave, fleißige Haus-
 und Zimmermädchen suchen
 Stelle auf's Ziel. 34448

Frau Röder, E 2, 7.

Ein anständiges Mädchen, das
 gut bürgerlich kochen kann, sucht
 auf's Ziel Stelle durch
 Fr. Baum, Q 4, 16, 2. St.

Neubau.
 Ein schöner Baden mit ober-
 ohne Wohnung für jedes Ge-
 schäft, besonders für Metzger-
 Wurstkerei geeignet zu verm.,
 auch ist das Haus unter günstigen
 Bedingungen zu verkaufen.
 Baden m. Wohnung frei.
 Offerten unt. Nr. 33510 an
 die Expedition d. Blattes.

Eine Bäderlei zu verm. Nr.
 unt. Nr. 33348 in der Expedition
 d. Bl. abzugeben. 33943

Zu vermieten
A 3, 6 7. St., wegen Ver-
 setzung 1 Wohn. mit
 4 Zimmern u. 1 Mansarde bis
 1. April d. J. zu verm. 34453

B 4, 10 2 Zim., 1 Küche
 zu verm. 33020

B 4, 14 3 Zimmer, 1 Küche
 zu verm. 34031

C 3, 1 2 Tr. hoch, Wohn-
 ung mit 7 Zimmern
 nach der Straße, 2 nach dem
 Hofe nebst Zubeh. per 15.
 Mai d. J. zu vermieten.
 Näheres O 3, 10, Hof-
 Aufstiegenhandlung. 33150

C 4, 14 2 Zimmer u. Küche
 mit Werkstätte sof.
 oder später zu verm. 34184
 Näheres 2. Stod.

D 5, 3 3 Stod, 6 Zimmer,
 Küche und Zubeh.
 per Anfang April best. zu u.
 N. 2. u. 29, 2. Stod. 34299

Zu vermieten
A 3, 6 7. St., wegen Ver-
 setzung 1 Wohn. mit
 4 Zimmern u. 1 Mansarde bis
 1. April d. J. zu verm. 34453

Zu vermieten
A 3, 6 7. St., wegen Ver-
 setzung 1 Wohn. mit
 4 Zimmern u. 1 Mansarde bis
 1. April d. J. zu verm. 34453

Zu vermieten
A 3, 6 7. St., wegen Ver-
 setzung 1 Wohn. mit
 4 Zimmern u. 1 Mansarde bis
 1. April d. J. zu verm. 34453

Lehrling
 mit guter Handschrift und Schul-
 bildung.
 Offerten unter N. 34238 an
 Haasenstein & Vogler, N. 6,
 Mannheim.

Ein fröhlicher Junge kann das
 Was- u. Wasserleitungs-Geschäft
 erlernen. N 1, 2. 34199

Lehrling
 mit guter Handschrift und Schul-
 bildung.
 Offerten unter N. 34238 an
 Haasenstein & Vogler, N. 6,
 Mannheim.

Lehrling
 mit guter Handschrift und Schul-
 bildung.
 Offerten unter N. 34238 an
 Haasenstein & Vogler, N. 6,
 Mannheim.

Lehrling
 mit guter Handschrift und Schul-
 bildung.
 Offerten unter N. 34238 an
 Haasenstein & Vogler, N. 6,
 Mannheim.

Lehrling
 mit guter Handschrift und Schul-
 bildung.
 Offerten unter N. 34238 an
 Haasenstein & Vogler, N. 6,
 Mannheim.

Lehrling
 mit guter Handschrift und Schul-
 bildung.
 Offerten unter N. 34238 an
 Haasenstein & Vogler, N. 6,
 Mannheim.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Lithogr. Anstalt

Erste Mannheimer Typographische Anstalt

Buchbinderei



Gr. Papier-Lager

Besteingerichtete Druckerei
Mannheims.



Billigste Preise

Anfertigung aller Druckerarbeiten
für Handel und Gewerbe.



Sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Rotationsdruck für Massenaufgaben.

Premier-Fahrräder.



Premier-Räder sind immer am Ersten am Ziel; dieselben haben nicht nötig, martiniereische Reclame zu machen. Dieselben empfehlen sich selbst durch Qualität und leichten Gang. Premier-Touren-Räder halten den Welt-Record von über 12 Stunden mit 276,8 Kilometer. Die Reclame für andere Fabrikate gemacht wird, verweise ich auf offenen Brief des Herrn

Josef Fischer aus München; dieser Brief hängt an meinem Schaufenster zur Ansicht.

Premier-Räder werden 25-30% billiger wie jedes andere Fabrikat von gleicher Qualität verkauft, weil keine theure Reclame gemacht wird; diese Ersparnis kommt den Käufern zu statten. Wer sich ein Rad anschaffen will, sollte sich zuvor die Premier-Räder ansehen. Bei Abzahlung sehr günstige Abzahlungsbedingungen.

Haupt-Depot:

Erstes Rheinisches Velociped-Depot D 2, 14
Mannheim.

Unübertroffen!

Diamant-Salon-Oel

feinstes amerikantisches Sicherheits-Petroleum.

Import von der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.

Größte Leuchtstärke, sparsamstes u. geruchloses Brennen.
Absolute Sicherheit gegen Explosionsgefahr. Wasserhell.

Preis per Liter 18 Pf.

31895

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. März an befindet sich mein Geschäft

31001

O 3, 4, an den Planken

im „Kaiser Friedrich“ gegenüber dem Hotel Kaiserhof.

Karl Pfund, Waffen-, Munition- und Jagdartikel-Geschäft.

Lampencylinder

in allen gangbaren Sorten und Größen zu Fabrikpreisen.

Lampendbrenner
und
Dochte
in nur allerbesten Qualität
zu Fabrikpreisen.

Nobel-Petroleum (Sicherheits-Öel)

sparsamer und heller als das gewöhnliche amerikanische brennend,
in Leuchtkraften von 3, 5 u. 10 Liter, den Liter zu 14 Pf. frei in's Haus, empfiehlt

F 5, 10. G. Eberle. F 5, 10.

Man reiche dem Glücke die Hand!

Loose der 4. Freiburger Münsterbau-Geld-Lotterie.

Haupttreffer à 50,000 20,000 10,000 M.

Loose per Stück M. 3.—, nach Auswärts M. 3.10,

Loose der Silber-Lotterie Karlsruhe

M. 1.—, nach Auswärts M. 1.10,

(Die Gewinne sind Gegenstände von echtem Silber oder Gold, nur praktische Gegenstände)

Frankfurter Pferdemarkt-Loose

à M. 1.—, nach Auswärts M. 1.10

zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes

Empfehlung.

Meine herzlich empfohlene, unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in G. 2. 9 angeführt. Es ladet freundlich ein
Frau Waser Wittwe

32778

Eine verleihe Büglerin empfiehlt sich in u. außer dem Hause.

32961

Stühle werden gut und billig gekeilt.

34901

Frau Humbler, G. 8, 20b.

Die H. H. Aerzte

erzählen jetzt mehr mit sich die in Mägenen verbleibende Nahrung sterilisierte Nahrung in Glasflaschen D. R. P. 68767.

Zum Anschauen, Übersehen zum Aufsteigen kleiner Kinder ist diese Nahrung besser als Substitut eines oder anderer Nährmittel.

In vielen Epitaxen und Störungen sind für Magenfrühe im Gebrauch. Größe N. 1.28 in allen Apotheken oder durch Müller & Co., Hamburg L. 2.

32904

Zurückgekehrt

Dr. C. Bahr,

Augenarzt, B 6, 1.

31894

Annoncen-Annahme

alle Zeitungen u. Fachzeitschriften

RUDOLF MOSSE

Mannheim

An den Planken O. 4.

32544

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügel)

angenommen und prompt und

billig besorgt.

33868

Q 5, 19 parterre.

Große Vorhänge werden

gemacht u. gebügelt bei billiger

Preiskalkulation.

34072

Bäckerei von Brand

Schweitzerstr. 52

empfiehlt eine vorzügliche Sorte

Kornbrot, keine Konkurrenz

übertroffen worden ist.

33882

Violin-Unterricht

an Anfänger u. Vorgeschnittene

nach neuesten Methoden billigt

ertheilt.

34072

Näh. H 8, 4, 2. St. rechts.

34072

Gesucht:

Stunden in Algebra und

Geometrie von einem tüchtigen

Lehrer. Franco-Offerten mit

Preisangabe unt. X Nr. 34240

befördert die Expedition.

34240

Gummi-Artikel

von RAOUL & CIE., Paris.

Illustrirte Preisliste gratis.

33011 W. Nähler, Leipzig 22

33011

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer

der Selbstmordtodesangewohnheit

und gelohnen Ausschweifungs-

konsequenz-lasterhafte Werke

Dr. Reten's

Unsere nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete

Vernickelungs-Anstalt

empfehlen wir zur gef. Benützung. Abgabe der zu vernickelnden Gegenstände in B 1, 3, Breitstrasse.

Esch & Co.,

Fabrik Irischer Oefen.

31894

Solide, deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht gegen hohe Provisoren und Fixum (Diensten) geeignete in besseren Kreisen verkehrende Herren als Bezirksvertreter.

Gef. Offerten unter Angabe von Referenzen sub Z. 63716 an

Danfenstein & Bogler u. Co., Mannheim erbeilen.

32937

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Feinste Frühjahrschüte nach neuesten Modellen, Blumen und Blumengarnituren, Federn und Schleier.

Winter- und Sommerhüte letzter Saison, verkaufe

zu außerordentlich billigen Preisen.

33118

C 1, 16. Helene Gentil. C 1, 16.

Mittwoch, 7. März, Abends 8 Uhr Saalbau

Concert

der russischen Vokal-National-Capello

Nadina Slaviansky.

Eintritt M. 1.50—, M. 1.—, M. —.50,

Billetverkauf bei Th. Sohler. 34328

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des Sommersemesters am 5. April 1894.

Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten, als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie für Lehrer und Lehrerinnen bestimmt.

34058

Die Opernschule bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für Anfänger im Klavier, Violin- und Viollincollospiel.

Anmeldungen werden täglich bei der Direktion P 2, 6 entgegengenommen, ebendasselbst wird das ausführliche Programm der Anstalt ausgegeben.

Die Direction: M. Pohl.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Montag, 64. Vorstellung

den 5. März 1894. im Abonnement B.

Der Pfennigreiter.

Schauspiel in 4 Akten von E. von Wald-Jedwitz und G. Sauerbky. — Regisseur: Herr Jacobi.

Herr Reumann.

Herr v. Rothenberg.

Herr Rieper.

Herr Wittels.

Herr Jacobi.

Herr Sturg.

Herr v. Altmann.

Herr Schmalz.

Herr v. Jacobi.

Herr v. Liesch.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.

Herr v. Hoff.